Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 116. **Bromberg, Donnerstag den 23. Mai 1929.** **53. Jahrg.**

Moskauer Pläne?

Politische Phantasien eines Künstlers.

Arnold Rechberg, der im Herbst mit seinen 50 Jahren in das sogenannte beste Mannesalter kommt, ist seines Zeichens Bildhauer und soll in diesem Fach Vorzügliches leisten. Beweis dafür ist seine Mitgliedschaft bei der „Nationalen Vereinigung der Schönen Künste" in Paris und die Tatsache, daß seine zahlreichen Skulpturen u. a. im Pariser Luxemburg-Museum, in der Dresdener Galerie, in der Galerie Kaufmann in Florenz und an anderen denkwürdigen Orten, die den Musen heilig sind, eine Heimstätte gefunden haben. Neben diesem künstlerischen Talent verfügt Herr Rechberg, anders wie seine Fachgenossen, über ein beträchtliches Vermögen, das ihm sein Vater, ein westfälischer Tuchfabrikant, hinterlassen hat. So kann er nach Wahl in der Villa Rechberg wohnen und zugleich Mitglied Wengwieß in Ober-Bayern wohnen und zugleich Mitglied des Rennklubs, des Hamburger Polo-Klubs und des Kieler Jachtklubs sein. Es versteht sich von selbst, daß man bei solcher Gunst der Götter in der ersten deutschen und internationalen Gesellschaft verkehren kann, und daß man sich — nach einer weit verbreiteten Ansicht wenigstens — dabei den Luxus gestatten darf, Politik zu treiben.

Herr Rechberg treibt seine Politik auf eigene Weise. Als Künstler. Was nicht sagen will, daß seine Politik ein besonders gut gemeißeltes Kunstwerk sei. Sie erscheint bald roh und unbehauen, bald derart verschnörkelt und geistreich, daß sie nicht immer seriös genannt werden darf. Nicht jeder politische Künstler versteht sich auf die Kunst der Politik. Das Steckenpferd Arnold Rechbergs ist auf der einen Seite die Propaganda für eine deutsch-französische Verständigung, auf der anderen der Kampf gegen Sowjetrußland. Das wäre ein löbliches Unterfangen, wenn der Reiter auf einem richtigen Gaul und nicht eben auf einem Steckenpferd sitzen würde. So konstruiert er sich Gedankenbilder, die eines wahren Hintergrundes des Auges entbehren und den Weg zum Ziel in bedauernswerter Weise verrücken. Man weiß, daß nicht nur Künstler an dieser phantastischen Unklarheit kranken, die schon manchen politischen Gedanken, der im Grunde richtig ist, mißbraucht und verstümmelt haben.

Die letzte politische Skulptur des Rechbergschen Ateliers wird im „Neuen Wiener Journal" ausgestellt. Da sie immerhin interessant zu betrachten und in gewisse aktuelle Ereignisse sehr wohl einzureihen ist, wollen wir sie unseren Lesern nicht vorenthalten. Aber es bleibt dabei: auch hier ist der Wunsch der Vater des Gedankens. Trotzdem dieser Gedanke richtig sein könnte, braucht er nicht richtig zu sein. Er ist es auch nicht; denn die Politik gehorcht nicht vorgefaßten Meinungen, sondern sie geht ihren eigenen nüchternen Weg, der sich nur selten in eine bestimmte Kunstrichtung einordnen läßt.

Arnold Rechberg enthüllt „Moskaus blutige Pläne in Deutschland" und prophezeit, daß nicht nur das Deutsche Reich, sondern auch Polen in einen neuen Krieg gehetzt und zum Sowjetstaat gemacht werden sollen. Er schreibt u. a. wärtlich: „Mit den kommunistisch-bolschewistischen Aufständen, die in Berlin am 1. Mai und an den folgenden Tagen aufflammten, ist der seit langem sorgfältig vorbereitete große Plan Moskaus ins Rollen gekommen. Die Tatsache, daß die Sozialdemokraten, das heißt, die Vertreter der Arbeitermassen, nunmehr, wenn auch gezwungen, auf die Aufrührer feuern lassen mußten, wird zu einer furchtbaren Waffe für die bolschewistische Propaganda unter den Arbeitermassen. Moskau erwartet, daß diese Propaganda um so wirksamer wird, je mehr neue große finanzielle und wirtschaftliche Schwierigkeiten in Deutschland eintreten.

„Die Drahtzieher im Kreml wissen genau, daß die Lage der deutschen Landwirtschaft immer verzweifelter wird, denn die Gründe dafür sind ganz allgemein bekannt. Es ist daher vorauszusehen, daß in absehbarer Zeit — sei es in einigen Monaten, in einem Jahr oder in zwei Jahren — die deutschen Landwirte und mit ihnen die Landarbeiter überhaupt keine Steuern mehr werden zahlen können. Es wird also die Steuerleistung von fast einem Drittel des gesamten deutschen Volkes ausfallen. Nun kann eine Regierung wohl den Besitz von hundert oder selbst von tausend Landwirten, die ihre Steuern nicht bezahlen, versteigern lassen, aber sicherlich nicht allen Agrarbesitz in einem ganzen Lande. Die deutschen Industrien ihrerseits können unmöglich mit den Steuern belastet werden, die die Landwirtschaft nicht mehr bezahlen kann, weil sonst auch die Industrien mit Verlust arbeiten würden und infolgedessen zum Stilliegen kämen. Es ist also sehr möglich, daß die deutsche Regierung aus Geldmangel gezwungen sein wird, in absehbarer Zeit die Arbeitslosenunterstützungen einzustellen, die Beamtengehälter ganz wesentlich zu vermindern und alle überflüssigen Beamten zu verabschieden. Moskau hofft, daß sich diese Arbeitslosen, vermehrt um die in ihren Gehältern beschnittenen und verabschiedeten Beamten, dann aber nicht in die eiserne Notwendigkeit fügen, sondern aus Verzweiflung dem Kommunismus zufallen werden.

„Moskau rechnet weiter, daß die deutsche Sozialdemokratie und die mit ihr verbündeten demokratischen Parteien, durch eine derartige Entwicklung ihrer Anhängerschaft beraubt, nicht mehr imstande sein werden, dem durch die gleiche Entwicklung rapid anschwellenden Kommunismus Widerstand zu leisten, und daß dann in Deutschland nur noch der Bürgerkrieg zwischen dem Bolschewismus und dem Nationalismus mit dem Endergebnis entweder der bolschewistischen oder der faszistischen Diktatur übrig bleibe. Das deutsche Volk ist durch den Friedensvertrag seiner Waffen beraubt und mit schweren Tributen belastet. Es hat Provinzen verloren, die lebenswichtig waren. Es ist daher durchaus natürlich, daß viele patriotische Deutsche geneigt sind, jedem Gegner der Versailler Siegermächte Frankreich und England die Hand zu reichen, ohne daß derartige deutsche Nationalisten hinreichend erkennten, daß der Bolschewismus seinerseits nur Deutschland erobern und seinem blutigen Terror unterwerfen will. Moskau hat infolgedessen unter den deutschen Nationalisten weitere zahlreiche Anhänger gefunden, die es nicht einmal zu kaufen brauchte.

„Selbstverständlich wollen die roten Tyrannen in Moskau in Wirklichkeit keineswegs, daß eine deutsche nationale Diktatur in einem neuen Kriege tatsächlich siegreich bleibe. Sie erwarten ganz im Gegenteil, daß eine nationale deutsche Diktatur in einem Kampf gegen Polen und Frankreich, von der überlegen bewaffneten französischen Armee erneut geschlagen, zusammenbrechen werde und daß danach der Weg sowohl in Deutschland als auch in Polen endgültig für den Bolschewismus offenstehen solle. Die Herrscher im Kreml rechnen, daß auch, wenn sich Polen in einem deutsch-polnischen Krieg behauptet, dann doch jedenfalls Europa schlimmer als je zerrissen sein werde und daß infolgedessen die Bildung einer europäischen Front gegen den Bolschewismus für lange Jahre ausgeschlossen bleibe.

„Die roten Herrscher erwarten also, indem sie die wachsenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten und die dadurch bedingte Erschütterung der Sozialisten und der demokratischen Parteien in Deutschland in Rechnung stellen und auf den Bürgerkrieg zwischen dem Kommunismus und dem Nationalismus in Deutschland hoffen, daß Moskau in jedem Fall gewinnen werde, entweder direkt durch den Sieg der bolschewistisch-kommunistischen Revolution in Deutschland oder indirekt auf dem Weg über eine nationale deutsche Diktatur, die sich vom Kreml in einen neuen Krieg gegen Polen-Frankreich provozieren lasse, um darin zugrunde zu gehen. Der Kreml ist fest davon überzeugt, daß der Tag nicht mehr fern sei, an dem der Bolschewismus im Herzen Europas selbst endgültig triumphieren werde ..."

Also Herr Rechberg! Wir glauben ihm nicht. In Deutschland ist niemand so wahnsinnig, ohne Waffen an einen Krieg zu denken!

Zaleskis Begrüßung in Ungarn.

Wien, 21. Mai. Aus Budapest wird gemeldet: Mit einer kleinen Verspätung ist der polnische Außenminister Zaleski gestern hier eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof mit den Klängen der polnischen Nationalhymne feierlich begrüßt. Auf dem Bahnhof waren Vertreter der Behörden mit dem ungarischen Außenminister an der Spitze, zahlreiche ausländische Gesandte, u. a. der französische und der rumänische Gesandte erschienen. Im Namen der Regierung begrüßte Herrn Zaleski der ungarische Außenminister Walko in französischer Sprache. Minister Zaleski nahm im Hotel „Danubia" Wohnung.

Der Besuch des Ministers Zaleski in der ungarischen Hauptstadt wird in den Sonntagsausgaben der ungarischen Blätter in Leitartikeln gefeiert. Die Blätter betonen die traditionelle polnisch-ungarische Freundschaft und machen außer historischen Erinnerungen auch interessante Anspielungen aktueller Natur. Heute wird Minister Zaleski die ungarischen Journalisten empfangen.

•

Budapest, 22. Mai. Heute vormittag stattete Minister Zaleski dem ungarischen Außenminister Walko einen längeren Besuch ab, worauf er vom Regenten Admiral Horthy in Audienz empfangen wurde.

Die Budapester Presse gibt ihrer Überzeugung Ausdruck, daß der polnische Besuch auf den Gang der internationalen Politik einen weitgehenden Einfluß ausüben werde. Die Unterredung des Ministers Zaleski mit Budapester Pressevertretern weist deutlich darauf hin, daß die Aufgabe, die sich Minister Zaleski gestellt hat, auf die Verringerung der internationalen Spannung im südöstlichen Teil Europas abzielt.

Ford in Polen.

Warschau, 21. Mai. Hier weilte kürzlich der Direktor der Ford-Werke für Europa Carlston, um mit den zuständigen Stellen über die Frage der Gründung von Automobil-Montagefabriken Fords in Polen zu konferieren. Die Frage des Baues dieser Fabrik soll in den nächsten Tagen entschieden, und der eventuelle Bau soll noch im laufenden Jahre begonnen werden. Direktor Carlston macht die Verwirklichung seiner Pläne allerdings von einigen sehr wichtigen Bedingungen abhängig. Zunächst soll es sich um ein besonderes Unternehmen unter Beteiligung von polnischem Kapital handeln, das den Namen „Polnische Ford-Werke" erhalten und eine Aktiengesellschaft sein soll. Die Direktion und die Ingenieure sollen Ausländer sein, das übrige Beamtenpersonal und die Arbeiter — Polen. Außerdem wurde als Bedingung die Forderung erhoben, den Zoll auf Maschinenteile und Materialien, die aus den ausländischen Ford-Werken eingeführt werden, herabzusetzen und dem Unternehmen Steuererleichterungen zu gewähren. Die geplanten Werke würden für eine Produktion von 250 Autos monatlich eingerichtet werden, wobei ein Teil dieser Produktion für die Ausfuhr, hauptsächlich nach Sowjetrußland bestimmt werden würde. Nach Versicherungen des Direktors Carlston würde die Produktion von Ford-Autos in Polen eine bedeutende Herabsetzung der bisherigen Preise für Automobile ermöglichen. Das Ministerium für Industrie und Handel, sowie das Finanzministerium, denen diese Vorschläge vorgelegt wurden, haben bis jetzt eine entscheidende Antwort noch nicht gegeben.

Die Außenpolitik der Sowjets.

Rykows große Rede.

Moskau, 22. Mai. (PAT) Wie wir schon gestern kurz berichteten, wurde am ersten Pfingstfeiertag im großen Theater in Moskau der Kongreß der allrussischen Exekutive der Kommunistischen Partei, d. h. des sowjetrussischen Parlaments, eröffnet. Die Eröffnung vollzog der rote Zar Sowjetrußlands, Stalin, mit einer längeren Rede, in der er auf die (angeblich) großen Fortschritte hinwies, die die Sowjets auf allen Gebieten des politischen und des Wirtschaftslebens gemacht hätten. Den Bericht über die Tätigkeit des Rats der Volkskommissare erstattete der Präses des Rats der Volkskommissare Rykow. Seine Rede dauerte über zwei Stunden und war vollkommen der Außenpolitik der Sowjets gewidmet. Rykow sagte u. a.:

„Die Sowjetregierung sorgt ständig für die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit anderen Staaten. Wie der Bau des sozialistischen Gebäudes fortschreitet, um so intensiver entwickeln sich **die Beziehungen der Sowjetunion zur Weltwirtschaft.** Der für die nächsten fünf Jahre aufgestellte Plan weist auf bedeutende Perspektiven der Zusammenarbeit und der Entwicklung der Handelsbeziehungen hin. **Deutschland** hat vor allen anderen Ländern die Notwendigkeit verstanden, die Wirtschaftsbeziehungen mit der Sowjetunion zu erweitern. Die Reichsregierung und deutsche Wirtschaftskreise haben dadurch, daß sie der Sowjetunion Kredite bewilligt haben, das grundsätzliche Problem der deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsbeziehungen korrekt und im entsprechenden Augenblick zu lösen vermocht. Die Beziehungen zu Deutschland stützen sich auf gegenseitige Vorteile und werden sich in Zukunft zweifellos günstig entwickeln. Gewisse Mißverständnisse, die zuvor bestanden, sind beigelegt worden. Im gegenwärtigen Augenblick beobachtet die öffentliche Meinung der Sowjetunion mit besonderer Aufmerksamkeit den Standpunkt der deutschen Behörden in bezug auf die Tätigkeit der Weißgardisten, die in Berlin falsche sowjetfeindliche Dokumente fabriziert hatten.

Rykow wies sodann auf die bedeutenden Schäden hin, die **England** durch den Abbruch der Beziehungen zu den Sowjets und durch den Mangel an normalen Grundlagen für die Entwicklung des Handels der nationalen Wirtschaft zugefügt habe. Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Sowjets und den **Vereinigten Staaten** entwickelten sich in den letzten zwei Jahren systematisch. Einer dauernderen und größeren Erweiterung dieser Beziehungen steht der Mangel normaler politischer Beziehungen im Wege. Die Beziehungen zu **Frankreich** befinden sich seit zwei Jahren andauernd auf demselben Punkt, auf dem sie im Augenblick der Abreise Rakowskis aus Paris im Jahre 1927 standen. Die französische Regierung hat auf den Vorschlag Rakowskis über die Regelung des Problems der Schulden und Kredite keine Antwort erteilt; sie hat auch auf den Vorschlag der Sowjetregierung über den Abschluß eines Nichtangriffspaktes nicht geantwortet. Die Beziehungen zu **Italien** entwickelten sich normal, abgesehen von der Tatsache, daß Italien das Pariser Protokoll über das Recht Rumäniens auf Beßarabien ratifiziert hat.

Einen längeren Abschnitt widmete Rykow in seiner Rede den **Beziehungen der Sowjetunion mit Polen und den Baltischen Staaten.** Er sagte: „Damit das Moskauer Protokoll nicht eine leere Deklaration bleibe, sondern ins Leben trete, ist es notwendig, daß es von Maßnahmen begleitet wird, die zur Konsolidierung und Entwicklung der friedlichen Zusammenarbeit seiner Teilnehmer unumgänglich notwendig sind. Die Sowjetregierung strebt ebenfalls derselben Richtung zu, doch diesen Wunsch findet man bei einigen anderen Teilnehmern des Moskauer Protokolls nicht. Die Erklärungen einiger polnischer Politiker, die auf eine Abspaltung der Ukraine abzielen, die Milderung des Urteils im Strafprozeß Wojciechowski, die antisowjetrussische Kampagne der polnischen Presse und andere Tatsachen zeugen davon, daß die Polnische Regierung das Moskauer Protokoll nicht als Grundlage der Konsolidierung und der Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen mit der Sowjetunion ansieht.

Die gegenseitige Unterzeichnung des Moskauer Protokolls mit **Rumänien** bedeutet durchaus nicht, daß die Sowjetunion ihre Rechte auf Beßarabien preisgibt. Die Sowjetunion hat, ihrer Friedenspolitik stets treu, lediglich auf den Kampf mit der Waffe in der Hand um ihre gebrochenen Rechte verzichtet. **Das Moskauer Protokoll bedeutet durchaus nicht eine Lösung des beßarabischen Problems. Die einzige Lösung dieser Frage liegt ausschließlich in einer aufrichtigen und unparteiischen Volksabstimmung.** Finnland, das an dem Moskauer Protokoll nicht teilgenommen hat, hat der Sowjetregierung jetzt eine Notifizierung betreffend den bevorstehenden offiziellen Beitritt zu diesem Protokoll zugehen lassen. Auf diese Weise werden von dem Protokoll jetzt alle Nachbarn der Sowjetunion erfaßt."

Zur **afghanischen Frage** gab Rykow folgende Erklärung ab: „Die Sowjetregierung hat sich grundsätzlich dafür ausgesprochen, sich in die inneren Angelegenheiten von Afghanistan nicht hineinzumischen. Das Auftauchen von Banden auf sowjetrussischem Gebiet hat die Sowjetregierung gezwungen, unumgängliche Maßnahmen zu ihrer Beseitigung zu treffen."

Zum Schluß seiner Rede erklärte Rykow, daß die Sowjetregierung auch weiterhin ihre Friedenspolitik zur Sicherung der Möglichkeit einer friedlichen Entwicklung ihrer Beziehungen zu allen Mächten treiben werde. Aggressive Tendenzen gewisser Staaten gegenüber der Sowjetunion machten jedoch die Betonung notwendig, daß man die stärkere Verteidigungsfähigkeit des Landes nicht leicht nehmen solle.

Rykow bleibt.

Warschau, 22. Mai. (PAT.) Die Meldung, daß den Vorsitz des Rats der Volkskommissare der Sowjetunion Syrcow übernommen habe, stellt die Polnische Telegraphen-Agentur dahin richtig, daß Syrcow lediglich den Posten des Präses des Rats der Volkskommissare der großrussischen Bundesrepublik übernommen hat. Präses des Rats der Volkskommissare der sowjetrussischen Bundesrepubliken bleibt auch weiterhin Rykow.

*

Neue Deutschenverhaftungen in Rußland.

Riga, 21. Mai. Die Sowjetblätter bringen Einzelheiten über die Verhaftung des ehemaligen deutschen Industriellen Weber, der vor dem Kriege eine Chemische Fabrik in Petersburg besaß. Die von der G. P. U. geführte Untersuchung soll festgestellt haben, daß Weber bewußt im Auslande ungeeignete Maschinen für die Fabrik gekauft und zusammen mit einigen Ingenieuren mit allen Mitteln versucht habe, die chemische Produktion zu erschweren. Außerdem wirft die G. P. U. Weber Wirtschaftsspionage vor. Zusammen mit Weber wurden fünf weitere Ingenieure verhaftet. Ihnen allen droht die Todesstrafe.

*

Bolschewistische Drohungen

an die englische Adresse.

Moskau, 21. Mai. In einem Bericht über die Ereignisse in Buchara beschuldigt die Moskauer „Prawda“ England, daß es die antisowjetrussischen Abteilungen der Basmänen unterstütze und ihnen Waffen liefere. „Der englische Imperialismus“, so schreibt das Blatt, „wolle nicht allein aus Afghanistan eine seiner Kolonien machen, sondern auch eine Gegenrevolution in Buchara hervorrufen und dieses Gebiet von der Sowjet-Union abtrennen. In einem anderen Artikel bringt die „Prawda“ Meldungen von Fortschritten der kommunistischen Bewegung in Indien und kündigt den bevorstehenden Ausbruch einer sozialen Revolution an, die Indien vom kapitalistischen und imperialistischen Joch Englands befreien werde. Dieser Artikel wird als Ankündigung einer Belebung der Tätigkeit der dritten Internationale in Indien kommentiert.

*

Russische Truppenkonzentration an der afghanischen Grenze.

Moskau, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Im Zusammenhange mit dem von dem ehemaligen Emir von Buchara proklamierten **Heiligen Krieg gegen Sowjetrußland** konzentriert die Sowjetregierung an der Grenze von Afghanistan starke Militärabteilungen. An der Spitze der Antisowjet-Truppen steht der Fürst Ibrahim Bek.

Der Terror in Litauen.

Riga, 21. Mai. Der letzte Beschluß des Ministerrats, nach welchem der Kampf mit den sozialistischen Emigranten verschärft werden soll, bedeutet, wie die Opposition behauptet, den Kulminationspunkt in der durch die Regierung Waldemaras beliebten Verfolgungsaktion. **Das neue Gesetz sieht für jeden Anhänger der Pletschkaitisgruppe die Todesstrafe vor.** Ein jeder, der der Organisation der Pletschkaitis-Emigranten angehört, oder Mitglieder dieser Organisation unterstützt, soll unverzüglich vor ein Kriegsgericht gestellt werden. In der Einleitung enthält das Gesetz eine Definition darüber, wer als Anhänger von Pletschkaitis gilt und stellt fest, daß jeder, der der sozialistischen Partei angehört, und dem irgendeine Beziehung mit den Pletschkaitis-Emigranten nachgewiesen wird, dem Kriegsgericht übergeben werden soll. Auf Grund des neuen Gesetzes wurden gestern wiederum neue Verhaftungen in Ponjewisch, ferner auch in Schaulen vorgenommen. Es wurden auch Ermittlungen in einzelnen litauischen Regimentern angestellt; einige Offiziere und Soldaten in Mariampol und in Kowno sollen sehr schwer belastet sein.

Der Kownoer Korresponednt des „Berliner Tageblatts“ berichtet über **zwei neue politische Morde**, die in Litauen verübt wurden. Der erste galt der Person des Polizeikommandanten von Schagalen, Paleckis, der von einem Bauern Miciulis in dem Augenblick erschossen wurde, als Paleckis ihn unter dem Verdacht, der Pletschkaitisgruppe anzugehören, verhaftet hatte und zur Stadt transportieren wollte. Miciulis versetzte dem Polizeichef einen Hieb auf den Kopf, entriß ihm den Revolver und erschoß ihn, worauf er den Wagenführer zwang, ihn zur lettischen Grenze zu schaffen. Dort flüchtete er in die jenseits der Grenze gelegenen Wälder. Der zweite Mord wurde an einem Bauern im Kreise Trozki verübt, den andere Bauern deswegen töteten, weil sie ihn im Verdacht hatten, daß er gegen die Organisation Pletschkaitis arbeitete.

*

Plechawicius geflüchtet.

Riga, 22. Mai. Der ehemalige litauische Chef des Generalstabes, Plechawicius, der bekanntlich bei der Errichtung der Waldemaras-Diktatur eine führende Rolle spielte, ist in Begleitung von zwei Offizieren hier eingetroffen, um in allernächster Zeit Europa zu verlassen. Er ist aus Litauen geflüchtet, da er seines Lebens nicht sicher war. Er wurde ständig von Geheimagenten Waldemaras' beobachtet.

Konferenz der Kleinen Entente.

Belgrad, 22. Mai. Am zweiten Pfingstfeiertag vormittag wurde die Konferenz der Kleinen Entente eröffnet. Aus Jugoslawien nimmt an den Beratungen an Stelle des erkrankten Außenministers Marinkowicz dessen Vertreter Kumanudi teil. Minister Marinkowicz hatte aus Lugano, wo er zur Kur weilt, ein Telegramm gesandt, in dem die Bedeutung der kleinen Entente für die Erhaltung des Friedens in Europa unterstrichen wird. Nach der Nachmittagssitzung wurden die Minister Benesch (Tschechoslowakei) und Mirunescu (Rumänien) vom König Alexander in Audienz empfangen. Am Nachmittag wurden die Beratungen fortgesetzt.

Aus maßgebenden Kreisen wird mitgeteilt, daß die Beratungen des ersten Tages internationale Probleme, vor allem die Frage der nationalen Minderheiten betroffen hätten. Es sei übereinstimmend festgestellt worden, daß der durch das Dreier-Komitee in London über das Verfahren bei der Erledigung von Minderheitenbeschwerden ausgearbeitete Bericht vollkommen zufriedenstellend sei. Ferner wurde festgestellt, daß die Kleine Entente auch weiterhin solidarisch und mit der größten Energie in Fragen, die die nationalen Minderheiten betreffen, vorgehen werde. In der gestrigen Sitzung beschäftigte man sich u. a. mit der Frage der wirtschaftlichen Annäherung zwischen den Staaten der Kleinen Entente.

*

Der amtliche Bericht.

Belgrad, 22. Mai. (PAT) Im Ergebnis der am Montag nachmittag stattgefundenen Konferenz der Außenminister der der Kleinen Entente angehörenden Staaten wurde folgendes Communiqué herausgegeben: Die drei Minister der Staaten der Kleinen Entente haben vor allem die Situation in der allgemeinen Politik dargelegt. Im Anschluß hieran beschäftigten sich die Minister mit der Minderheitenfrage und bestätigten ihren gemeinsamen Gesichtspunkt im Zusammenhange mit der eventuellen Diskussion über diese Frage während der Session des Völkerbundrats in Madrid.

Kriegsspiele in Wilna.

Wilna, 21. Mai. Der seit einigen Tagen in Wilna weilende Marschall Pilsudski, der im Repräsentationspalais Wohnung genommen hat, hat mit der Veranstaltung von Kriegsspielen begonnen. Die am vergangenen Sonnabend vorbereiteten Spiele, die im Repräsentationspalais stattfinden, sind für einige Tage berechnet. Am Sonnabend war der Marschall vom frühen Morgen an bis Mittag beschäftigt. In den Nachmittagsstunden empfing er in dem Palais zur längeren Audienz den französischen Journalisten Professor René Pinon, mit dem er sich eine Stunde lang lebhaft unterhielt.

Alte Erinnerungen.

Was Marschall Pilsudski im Jahre 1920 über Rußland und die Ukraine sagte.

In den letzten Tagen ist ein neues sensationelles Werk von Mielgunow, dem Autor des Werkes „Der rote Terror“ erschienen, das den Titel trägt „M. W. Czajkowski in den Jahren des Bürgerkrieges“. „Za Swobodu“, das in Warschau erscheinende Organ der russischen Emigration veröffentlicht Auszüge aus diesem Werk über Gespräche des Marschalls Pilsudski mit dem Regierungsdelegierten Denikin, dem bekannten Revolutionär Czajkowski und mit Sawinkow. Einleitend betont der Autor, daß die Aufzeichnungen Czajkowskis flüchtig mit der Bleifeder vorgenommen wurden, so daß das Schreiben derart unleserlich ist, daß gewisse Unklarheiten entstehen, die den eigentlichen Sinn entstellen könnten. Diese Konferenzen fanden in den Tagen vom 16. bis zum 20. Januar 1920 statt. Der wahrscheinliche Sinn und Verlauf des Gesprächs wird folgendermaßen dargestellt:

Marschall Pilsudski: „Ich bin kein Apostel, sondern ein praktischer Mensch. Würde ich Rußland hassen, zumal die Vergangenheit eine tiefe Spur in meiner Seele hinterlassen hat, so würde ich den russischen Staat verfaulen lassen. Doch aus menschlichen Gründen kann ich dies nicht und möchte euch helfen.“ Sodann sprach Marschall Pilsudski von der Unlust der Sozialisten und der polnischen Rechten gegenüber der Intervention in Rußland.

Sawinkow: „Wenn Sie Rußland helfen wollen, so dürfen Sie Petljura nicht unterstützen.“

Marschall Pilsudski: „Warum nicht — wenn er mit den Bolschewisten kämpfte? Ich habe zwei Pläne, einen großen und einen kleinen. Der große Plan ist das Kriegsbündnis aller Völker, die dem russischen Imperium angehören, gegen die Bolschewisten und die Feststellung ihres Selbstbestimmungsrechts auf einem Völkerkongreß, der in Rußland zu einer Zeit einberufen werden soll, sobald dies möglich ist. Der kleine Plan, der als ein Teil des ersten Planes anzusehen ist, ist die Verständigung zwischen Rußland und Polen auf Grund einer Volksabstimmung in ganz Litauen und Weißrußland. Gelingt es nicht, den großen Plan zu verwirklichen, so beschränke ich mich auf den kleinen. Das polnische Volk kann seine Angelegenheit in die allgemeine Frage zusammenfassen, indem es seinen eigenen nationalen Weg schreitet, wenn es sich in derselben Richtung bewegt, in der sich das große Rad dreht.“

Czajkowski: „Es ist Sache der Staatsmänner, diese zwei Grundelemente zu vereinheitlichen; doch ihre Kreuzung zeugt davon, daß die Leute, die das Ruder in ihrer Hand haben, nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen.“

Marschall Pilsudski: „In diesem Falle muß ich zugeben, daß ich auf dieser Höhe nicht stehe, da ich der Meinung bin, daß es meine Pflicht ist, die Verwirklichung der nationalen Ziele anzustreben, sofern es nicht gelingt, den großen Plan zu verwirklichen.“ Nach der Betonung, daß er in beiden Fällen das demokratische Rußland nicht zu bestehlen beabsichtige, sondern wünsche, daß sich die Verhältnisse so gestalten, daß eine ewige Freundschaft und ein ewiger Friede sichergestellt würde, fuhr Marschall Pilsudski fort:

„Die Ostgrenze dürfte weder historisch 1772) noch ethnographisch (1914) sein, sondern sie müsse so verlaufen, daß sie den dauernden Frieden zwischen den beiden Ländern sicherstellen könnte. Gegenwärtig kämpfen mit einander zwei historische Begriffe: die Jahre 1772 und 1914. Tradition, Sentimentalität und Prosa befinden sich auf beiden Seiten und daher ist eine Versöhnung unmöglich. Man muß neue Methoden finden und über die Vergangenheit ein Kreuz ziehen. Ich nehme es auf mich, diesen Plan unter den Völkern in der Richtung durchzuführen, daß sie nicht unbedingt an der Unabhängigkeit festhalten.“

Zum Schluß gab Marschall Pilsudski der Meinung Ausdruck, daß, falls ein Einvernehmen gelingen sollte, die Verbündeten gezwungen wären, eine pekuniäre und andere Hilfe zur Verwirklichung dieses Einvernehmens zu bringen. Die praktische Durchführung der beiden Pläne sei unmöglich ohne Teilnahme der russischen bewaffneten Kräfte, doch stellte sich Pilsudski unter keinen Umständen ein Bündnis Polens mit irgendeiner anderen Regierung außer einer demokratischen vor. Dies war eine deutliche Anspielung auf die imperialistischen und reaktionären Pläne Denikins, der von einem einigen unteilbaren Rußland zusammen mit Ostgalizien träumte.

Diese Gespräche blieben nur eine Episode. Czajkowski reiste nach dem Süden mit der Absicht, die unumgängliche Demokratisierung der Regierung Denikin im Sinne der Anspielung des Marschalls Pilsudski durchzuführen; doch es war schon zu spät. Die Ereignisse gingen den bekannten Weg, und die Politik Polens gegenüber Rußland erhielt die durch das Rigaer Traktat festgesetzte Richtung.

Vor dem Czechowicz-Prozeß.

Warschau, 21. Mai. In Sachen des ehemaligen Finanzministers Czechowicz war vor einigen Tagen bei dem Richter des Obersten Gerichts Zalewski, der die Untersuchung leitet, ein Antrag eingebracht worden, nach welchem der ehemalige Ministerpräsident Prof. Bartel, der ehemalige Arbeitsminister Dr. Jurkiewicz und andere Regierungsmitglieder als Zeugen vernommen werden sollen. Die Zeugen sollten bekunden, weshalb die Regierung dem Sejm den Gesetzentwurf über die Zusatzkredite nicht vorgelegt habe und feststellen, welchen Verlauf die Diskussion im Ministerrat über die Bewilligung von acht Millionen Zloty für den Ministerpräsidenten und über die angebliche Verwendung des Betrages zu Wahlzwecken, genommen hat. Der Richter Zalewski hat nach Prüfung dieses Antrages der Kläger diesem nicht stattgegeben. Diese Entscheidung hat die Antragsteller jedoch nicht befriedigt; sie haben daher bei dem Wirtschaftskomitee des Staatsgerichtshofs Klage auf Aufhebung dieser Entscheidung eingereicht. Die Untersuchung in dieser Sache geht ihrem Ende entgegen, und der Termin der Verhandlung soll in diesen Tagen festgesetzt werden. Der „Kurjer Poranny“ nimmt an, daß die Verhandlung Mitte Juni stattfinden wird.

Programm von Madrid.

Vor der 55. Session des Völkerbundrats.

Genf, 22. Mai. (PAT.) Die 55. Session des Völkerbundrats wird unter dem Vorsitz des japanischen Vertreters am 10. Juni d. J. in Madrid beginnen. Vorher findet eine Versammlung des Rats zur Prüfung des Berichts des Dreier-Komitees statt. Zu diesem Zweck werden die zur Minderheitenkommission delegierten Vertreter sämtlicher Ratsmächte am 6. Juni gleichfalls in Madrid zusammentreten.

Auf der Tagesordnung der Session befinden sich etwa 30 Punkte, von denen der wichtigste die Frage des Minderheitenschutzes ist. Der Rat wird sich auch mit dem Ergebnis der in Paris unter dem Vorsitz Calonders in Fragen Oberschlesiens stattgefundenen deutsch-polnischen Verhandlungen beschäftigen. Weitere Punkte betreffen einige konkrete Fälle des Minderheitenschutzes in Oberschlesien, die Arbeiten verschiedener Unterkommissionen, die seit der letzten Session getagt haben, den Plan des Baues eines Saales für die Plenarsitzungen, eines neuen Sekretariatsgebäudes, sowie einer neuen Bibliothek des Völkerbundes.

Republik Polen.

Amerikanische Offiziere in Polen.

Warschau, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Heute früh ist eine Delegation der amerikanischen Armee, der sieben höhere Offiziere angehören, in Polen eingetroffen. Sie wird sich zunächst zur Landesausstellung nach Posen und dann nach Warschau begeben, von wo sie am 30. d. M. nach Lemberg reist, um an der Trauerfeier der Dekorierung des Grabes der in Verteidigung Polens gefallenen amerikanischen Offiziere teilzunehmen. An der Spitze der Delegation stehen General Hum und Kommandeur Baimbrich.

Verhaftungen im Kriegsministerium.

Der Referent des Kriegsministeriums, Rittmeister Pradzinski, ist unter dem Verdacht des Amtsmißbrauchs verhaftet worden. Gleichzeitig mit Pradzinski wurde sein Schwager Kucharzewski, der im Kriegsministerium als Zivilbeamter beschäftigt ist, festgenommen. Die Einzelheiten der Affäre selbst werden von den Behörden geheim gehalten, doch melden die Blätter, daß eine Reihe von Persönlichkeiten aus Militär- und Zivilkreisen im Zusammenhang mit dieser Affäre verhört worden ist.

Deutsches Reich.

400-Jahrfeier der Protestation von Speyer.

Die Vierhundertjahrfeier der Protestation von Speyer wurde über Pfingsten festlich begangen. Am Pfingstmontag weilten über 100 000 Festbesucher aus ganz Deutschland in der alten Kaiserstadt. Die Reichsregierung war durch Staatssekretär Schmid vom Ministerium für die besetzten Gebiete vertreten, ferner hatten sämtliche evangelischen Landeskirchen Deutschlands und der ganzen Welt, sämtliche theologischen Fakultäten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und endlich die 14 protestierenden Städte unter Führung von Straßburg im Elsaß und Nürnberg Abordnungen entsandt.

Aus anderen Ländern.

Der erste Ausgang des Papstes.

Wie vom Kardinalstaatssekretariat in Rom jetzt offiziell mitgeteilt wird, hat Pius XI. endgültig beschlossen, seinen ersten Ausgang aus dem Vatikan am 30. Mai an der Spitze der Fronleichnamsprozession zu machen. Diesen ersten Ausgang will er von der Peterskirche aus zu Fuß unternehmen, indem er unter einem Baldachin das Allerheiligste trägt und der auf dem Petersplatze versammelten Menge den Segen erteilt. Zu diesem Zwecke sind zwischen dem Vatikan und dem Polizeivorsteher des Stadtviertels Borgo Vereinbarungen für einen umfassenden Ordnungsdienst getroffen worden. Diese Prozession wird infolge der Teilnahme des Papstes außerordentlich feierlich vor sich gehen.

Zeppelin wieder in Ordnung.

Wahrscheinlich Donnerstag Abflug nach Friedrichshafen.

Toulon, 22. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Instandsetzungsarbeiten am Luftschiff „Graf Zeppelin“ sind soweit durchgeführt, daß man damit rechnet, am Donnerstag nach Friedrichshafen abzufliegen. Dr. Eckener hat noch weitere französische Marineoffiziere und Ingenieure eingeladen, den Flug mitzumachen.

In den Feiertagen weilten nicht weniger als 50 000 Automobile auf dem Flugplatz von Cuers, die Schaulustige aus allen Himmelsrichtungen Frankreichs herangebracht hatten, um den „Graf Zeppelin“ zu besichtigen.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 116.

Bromberg, Donnerstag den 23. Mai 1929.

Pommerellen.

22. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

× **Die Weichsel** ist letzter Tage weiterhin gefallen und zeigte am Dienstag früh einen Wasserstand von nur noch 1,35 Meter über Null. Das Fährboot hat infolge des gesunkenen Wasserstandes seine Anlegestelle ein erhebliche Strecke weiter nach oberhalb (bis etwa gegenüber der Adlermühle) verlegt. *

× **Öffentliche Ausschreibung.** Das Staatliche Hochbauamt in Graudenz, Altestraße (Stara) 1, bietet Folgendes aus: 1. den Abbruch und Ankauf einer Dachbedeckung (Biberschwänze) sowie des Holzes einer Dachkonstruktion (Brennholz); 2. die Erbauung eines neuen Dachbodens (ohne Materiallieferung); 3. die Dachdeckerarbeiten (mit Lieferung sämtlichen Materials) bei dem Viehstalle auf dem Staatsgute Schötzau (Czeczewo), Kreis Graudenz. Offertenblanketts bezüglich des Erwerbs des alten Materials bzw. der unter Nr. 2 und 3 genannten Arbeiten sind in dem vergebenden Amt zu haben, und zwar gegen Entrichtung von 1,50 Złoty (Nr. 1), 3 Złoty (Nr. 2) und 1 Złoty (Nr. 3). Verschlossene und versiegelte Offerten mit Aufschriften zu 1: „Oferta na kupno i rozbiór dachu“, zu 2: „Oferta na odbudowę nowego strychu“ und zu 3: „Oferta na prace dekarskie przy oborze majątku państwowego w Czeszewie“ sind bis zum 28. Juni 1929, 12 Uhr mittags, dem Staatlichen Hochbauamt einzureichen. Den Bewerbungen ist eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine dort eingezahlte Bürgschaft von 5 Prozent der Offertensumme beizufügen. Nähere Einzelheiten erteilt das Amt während der Dienststunden von 8—15 Uhr. *

× **Über nicht abgegebene Pferde-Identitätsnachweise** macht der Starost des Landkreises Graudenz Nachstehendes bekannt: „Da sich öfters Fälle ereignen, daß beim Verkauf eines Pferdes der bisherige Besitzer dem Neuerwerber nicht den Identitätsnachweis des Pferdes übergibt, und die Nachforschungen nicht den Namen des Neuerwerbers zu ermitteln vermögen, gebe ich hiermit zur Kenntnis, daß in solchen Fällen der Identitätsnachweis dem Starostwo zu übersenden ist.“ *

× **Das herrenlose Fahrrad.** Pfingstspaziergänger beobachteten am zweiten Feiertage zu ihrer Verwunderung auf der Chaussee nach Tannenrode ein an einen Baum gelehntes Fahrrad. Von dem Radler war nichts zu sehen. In anerzogener Achtung vor der Unverletzlichkeit fremden Eigentums ließen die Leute das Rad unberührt und schritten weiter. Anders ein junger Mann, der des Weges kam. Auch er staunte zunächst ob des ungewohnten Anblicks, und als er die Brauchbarkeit des Rades feststellte, schwang er sich unbekümmert hinauf und sauste damit ab. Vielleicht betrachtet er das unverhofft ihm in den Schoß gefallene Fahrzeug, da es doch „herrenlos“ war (wahrscheinlich hat es ein Spitzbube dort stehen lassen), als sein „Eigentum“; möglich aber auch, daß er's als ehrlicher Mensch bei der Polizei abliefert. Hoffen wir das letztere. *

× **Gefundene Autobereifung.** Ende März d. J. ist auf der Chaussee Piasken—Tursnitz, Kreis Graudenz, von dem Arbeiter Reinhold Wude ein Autoradlaufmantel und ein Luftschlauch gefunden und bei dem Polizeiposten in Linarczyk abgegeben worden. *

* **Kleider und Wäsche gestohlen** wurden einem jungen Manne namens Franz Gołecki, Mauerstraße (Murowa) 2 wohnhaft. Mit Tränen in den Augen kam der Bestohlene zur Polizei und klagte ihr sein Leid. Da die Sachen einen Wert von 300 Złoty besitzen, ist der junge Mann nicht in der Lage, sie zu ersetzen. *

× **Aus dem Kreise Graudenz,** 21. Mai. Für den Bezirk Königl. Dombrowken (Król. Dąbrówka) ist mit dem Wohnort in Dorf Klodtken (Kłódka wieś) die Hebamme Zofja Włodarska als Bezirkshebamme angestellt worden. Zu diesem Bezirk gehören nachstehende Ortschaften: Dąbrówka Król., Grabowitz (Grabowiec), Sallno (Salno), Lissakowo (Łysakowo), Dorf Klodtken und Mühle Klodtken (Kłódka młyn).

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Dienstag früh 1,25 Meter über Normal. Die Wassertemperatur, die bereits 18 Grad erreicht hatte, ist infolge des kalten Wetters der letzten Tage auf 15 Grad Celsius zurückgegangen. **

t **Ministerbesuch.** Minister Car nebst Gattin, der Präses des Obersten Gerichtes in Warschau Słupiński und der Departementsdirektor im Justizministerium Świątkowski weilten am ersten Pfingstfeiertage in Thorn, wo sie im Hotel Adler abgestiegen waren. **

t **Die Pferderäude** wurde auf dem Grundstück des Wirts Jan Dukowski, Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) 138, amtstierärztlich festgestellt. **

t **Neue Höchstpreise für Mehl- und Fleischwaren.** Im Einvernehmen mit der Preisprüfungskommission hat der Stadtpräsident neue Höchstpreise festgesetzt, die ab Mittwoch verpflichten und in den einschlägigen Groß- und Kleinhandlungen an sichtbarer Stelle aufgehängt sein müssen. Diese neuen Preise, die die am 16. April bestimmten außer Kraft setzen, sind folgende: Roggenmehl 70prozentig pro 100 Kilo im Großhandel 42,50, pro 1 Kilo im Kleinhandel 0,48; ein Kilo Brot aus 70prozentigem Roggenmehl 0,47; ein Kilo 65prozentiges Weizenmehl im Großhandel 0,68, im Kleinhandel 0,76; eine Semmel aus 65prozentigem Weizenmehl im Gewicht von 50—60 Gr. im Kleinhandel 0,05. Ferner: ein Kilo Rindfleisch mit Knochen 2,60—2,80, ohne Knochen 3,00, ein Kilo Kalbfleisch Vorderteil 2,20, Hinterteil 2,40, ein Kilo Hammelfleisch 2,20—2,40, ein Kilo Schweinefleisch (Nacken, Kotelett) 3,80, Bauchfleisch 3,60, Gehacktes 3,60, ein Kilo Gehacktes gemischt 3,40, ein Kilo frischer Speck 3,70 bis 3,80, ein Kilo Talg zerlassen 3,50, ein Kilo Leberwurst 3,50—3,90, dito gewöhnliche 1,50—1,70, ein Kilo Jagdwurst 4,00, ein Kilo Knoblauchwurst 2,40—2,60, ein Kilo Würstchen 4,00, ein Kilo Schweineschmalz 5,00. — Zuwiderhandlungen gegen diese Preisvorschrift werden mit Arrest bis zu sechs Wochen oder Geldstrafe bis zu 10 000 Złoty bestraft, falls gemäß den Strafgesetzen nicht eine schärfere Strafe Anwendung finden muß. Außerdem kann Beschlagnahme der Artikel erfolgen. Die Konsumenten werden darauf aufmerksam gemacht, keine höheren Preise zu zahlen und Mehrfordernde zwecks Bestrafung anzuzeigen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der erste Wochenmarkt nach dem Pfingstfest am Dienstag war recht mäßig beschickt und besucht, was wohl mit dem in Barbarken stattfindenden Ablaßfest in Zusammenhang zu bringen ist. Auf dem Butter- und Eiermarkt fand das kleine Angebot rasche Abnahme. Die Preise bewegten sich zwischen 3,50—3,80 für Butter und 2—2,30 für Eier. Sahne kostete 2,40—2,60 und Glumse 0,50 bis 0,60. Die Käse-Verkaufsstände fehlten diesmal gänzlich, ebenso waren die Gärtner aus der weiteren Umgebung nicht erschienen, während Bauern- und Kartoffelfuhrwerke aus Kongreßpolen zu sehen waren und ebenso die Vorstadtgärtner ihre Plätze innehatten. Der Fischmarkt zeigte nur vereinzelte Aale und Zander, außerdem waren Salzheringe angeboten. Kopfsalat kostete 0,10—0,20, Spinat 0,25—0,30, Spargel, gern gekauft, 0,50—2,00. Am Coppernicusdenkmal gab es sehr viel Maiglöckchen, noch in der Knospe. **

t. **Auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung** sucht die Pommerellische Landesstarostei (Starostwo Krajowe Pomorskie) in Thorn mehrere tausend Meter von Stoffen (Wäscheleinen, Barchent, Drell, Kleiderstoffe, Wollstoffe usw.) für die von ihr betreuten Anstalten zu kaufen, außerdem Wolle, Baumwolle, Taschentücher, Strümpfe, Socken usw. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Oferta na materjały włókiennicze“ sind bis Montag, 10. Juni, vormittags 9 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt an demselben Tage um 10 Uhr vormittags. Ein Vadium in Höhe von 5 Prozent der Offertsumme ist gleichzeitig in der Landeskasse in Thorn, Brückenstraße (ulica Mostowa) 13, entweder in Bar oder aber in Staatspapieren zu hinterlegen. Nähere Informationen über die Lieferungsbedingungen und die Arten der benötigten Materialien übersendet das genannte Amt auf Wunsch. Teilofferten sind zulässig. **

t. **Brandstatistik.** Bei der Pommerellischen Feuerversicherungsgesellschaft (Pomorskie Stowarzyszenie Ubez.) in Thorn wurden im April d. J. 41 Brände versicherter Objekte angemeldet, für die im Ganzen 149 904 Złoty Versicherungsgelder gezahlt werden mußten. Die Entstehungsursachen der Brände sind folgende: Schornsteindefekte 15, Unvorsichtigkeit 9, verbrecherische Brandstiftung 5, Funkenwurf 2, Selbstentzündung 1, Explosion 1, Funkenwurf aus Schornsteinen 2, Brandstiftung 2, Blitzschlag 4. **

‡ **Fliegerbegräbnis.** Am Dienstag vormittag 10 Uhr fand die Beerdigung des am Freitag vor Pfingsten infolge Flugzeugabsturzes ums Leben gekommenen jugendlichen Flieger-Unteroffiziers Julian Hoffmann statt. Der imposante Leichenzug bewegte sich unter Vorantritt der Regimentskapelle der 63er von der Garnisonkirche nach dem Militärfriedhof. Dem auf einem Flugzeugrumpf postierten Sarge folgten neben den Angehörigen die gesamten Offiziere des 4. Flieger-Regiments. Flugzeuge mit Trauerwimpeln begleiteten den Trauerzug hoch in der Luft. **

k. **Verunzierung des Straßenbildes.** Die Bemühungen des Stadtpräsidenten um Verschönerung des Straßenbildes durch saubere Hausfassaden usw. sind erfreulich. Um aber durchgehend Wandel zu schaffen, ist auch noch vieles anderes erforderlich. So z. B. befinden sich an den Gebäuden des Viktoriaparks alte zerrissene Plakate und hinter der gegenüberliegenden Stacheldrahtumzäunung eine wahre Sammelstelle von Papierresten, abgerissenen Plakaten usw., welche ein findiger Kopf anscheinend dort angelegt hat, um sich weiteren Transport zu ersparen. Dahinter befindet sich, von alten Brettern usw. umgeben, ein großer Misthaufen. Zu dem Park und der anliegenden Straße steht dies in seltsamem Gegensatz und macht einen sehr schlechten Eindruck. Außerdem liegen an dem Neubau der Krankenkasse Erd- und Schutthaufen, Glasscherben u. v. a. herum, was zur Staubentwicklung dient und das Straßenbild verunziert. Hier wäre Abhilfe dringend erwünscht. **

m **Dirschau** (Tczew), 21. Mai. In der Zeit vom 1. Mai bis 15. Mai sind auf dem hiesigen Standesamte insgesamt 29 Geburten registriert worden, darunter eine Totgeburt und acht uneheliche. In der gleichen Zeit wurden 16 Todesfälle verzeichnet und 5 Eheschließungen vollzogen. — Aus dem Gerichtsgefängnis in Stargard entflohen kürzlich 4 Strafgefangene. Der Polizei im benachbarten Orte Rauden gelang es, zwei Ausbrecher zu verhaften.

m **Pelplin** (Kreis Dirschau), 21. Mai. Einbruchsdiebstahl. In der Nacht zum ersten Pfingstfeiertage wurde in dem Bureau der Getreidefirma Kornhaus ein Einbruchsdiebstahl verübt. Mittels Dietriche gelangten die Einbrecher in das Innere der Räume und erbrachen die äußere Wand der feuersicheren Kasse, in welcher sich nur 17 Złoty und etliche Briefmarken befanden. Darauf versuchten sie noch einen Einbruch auf der Güterabfertigung, wobei ihnen nur 2 Złoty in die Hände fielen. Mit einem Auto sind die Einbrecher dann verschwunden.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Selbstmordversuche.** Am zweiten Feiertag fanden Passanten in der Nähe des Cafés Kaisertal in Zoppot in bewußtlosem Zustand einen etwa 35—40 Jahre alten Mann auf, der sich eine Kugel in die rechte Schläfe gejagt hatte. Er wurde ins Städtische Krankenhaus gebracht. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden. — Ferner versuchte am Sonnabend ein arbeitsloser Buchdrucker sich durch Einatmen von Leuchtgas und durch Öffnen der Pulsadern das Leben zu nehmen. Er konnte jedoch gerettet werden. — Ferner wurde am zweiten Feiertag nachmittag eine junge Dame in ihrer Wohnung bewußtlos aufgefunden. Sie hatte eine Gasvergiftung erlitten und wurde nach dem Städtischen Krankenhaus geschafft. Da die Fenster des Zimmers geöffnet waren, steht noch nicht fest, ob ein Unfall oder Selbstmordversuch vorliegt. †

* **Blutige Pfingsten.** Vor dem Hause Broschkischer Weg Nr. 3 in Schellmühl entstand am Pfingstsonntag gegen 5½ Uhr nachmittags eine Schlägerei, die einen tödlichen Ausgang nahm. Im Verlauf des blutigen Krawalls wurde der 50 Jahre alte Arbeiter Johann Parchem, der in dem genannten Hause wohnte, von den Schiffern Leo und Konrad Schmidt und Stefan Kurrek mit einem Stein und einem Holzpantoffel erschlagen. Die Täter hatten vorher mit dem Sohn des Erschlagenen in einem Lokal gezecht und waren dort in Streit geraten. Der alte Mann war dann auf der Straße hinzugekommen und hatte versucht, die Streitenden auseinander zu bringen. Dabei hat er auf so tragische Weise sein Leben eingebüßt. Seine Leiche wurde nach dem Leichenschauhaus auf dem Hagelsberg gebracht. — In Bangschin, Kreis Danziger Höhe, gerieten am 1. Pfingstfeiertag um 11 Uhr abends die drei Gebrüder Krukolinski mit den drei Brüdern Wendt in eine Schlägerei, bei der auch das Messer eine Rolle spielte. Dabei erhielt der Arbeiter Willi K. einen gefährlichen Messerstich ins Herz und in die Lunge. Er wurde sofort nach dem Städtischen Krankenhaus gebracht, wo er aber schon gestern früh um 5½ Uhr seinen schweren Verletzungen erlegen ist. Auch Johann K. erhielt einen Stich in die linke Schulter. Er fand Aufnahme im Diakonissen-Krankenhaus. Die Täter wurden festgenommen. Der Verstorbene soll der Anstifter der Schlägerei gewesen sein. †

* **Großfeuer im Werder.** In Lakendorf bei Tiegenhof sind am zweiten Pfingstfeiertag gegen 2 Uhr nachmittags Wohnhaus, Stall und Scheune des Hofbesitzers Hermann Aßmann durch ein Schadenfeuer vernichtet worden. Der Besitzer saß mit einigen Bekannten in der Stube beim Kartenspiel, als plötzlich die Kinder, die auf einer Wiese gespielt hatten, nach Hause kamen und Feuer riefen. Als man hinauseilte, schlugen schon die Flammen zum Dache heraus. Im Augenblick standen die drei aus Holz gebauten Gebäude in Flammen. Die Feuerspritzen des Ortes und der Umgegend vermochten trotz eifrigster Bekämpfung nichts auszurichten. Die Schweine konnten gerettet werden, Pferde und Kühe waren auf der Weide. Sämtliche Kleider, Betten, Wäsche, Möbel und Hausgeräte sind verbrannt. Auch die landwirtschaftlichen Maschinen, Futtervorräte u. dgl. wurden ein Raub der Flammen. Man nimmt an, daß der Schornstein schadhaft gewesen ist und den Brand verursacht hat. Die Hausfrau war bei Ausbruch des Feuers gerade beim Kuchenbacken. A. ist nur gering versichert und erleidet großen Schaden. †

Wirtschaftliche Rundschau.

Handelsbilanz im April mit 106,8 Millionen passiv.

Den bisherigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes zufolge stellt sich die Handelsbilanz für den Monat April d. J. wie folgt dar: eingeführt wurden insgesamt 543 651 To. Waren im Werte von 321,1 Millionen Złoty, ausgeführt 1 526 758 To. im Werte von 214,3 Millionen Złoty. Das Passivsaldo der Handelsbilanz für April beträgt also 106 815 000 Złoty.

Im Vergleich zum Monat März ist eine wertmäßige Vergrößerung der Einfuhr um 87,8 Millionen Złoty, eine mengenmäßige um 193 417 To. eingetreten. Die Ausfuhr vergrößerte sich gegen den Vormonat wertmäßig um 52,8 Millionen Złoty, mengenmäßig um 371 678 To. Die Vergrößerung der Einfuhr wie der Ausfuhr wurde in erheblichem Maße durch die im April registrierten, wegen der ungünstigen Verkehrsverhältnisse im März verspäteten Ladungen verursacht, die bereits im Vormonat (März) aufgegeben waren. Das ist besonders bei den Massengütern der Fall, und zwar in der Einfuhr bei Erz, Schrott und künstlichen Düngemitteln, in der Ausfuhr bei Kohle und Holz.

Besondere Beachtung verdient bei der Einfuhr die Vergrößerung der Position für künstlichen Dünger um 22,1 Millionen Złoty. Die Gesamteinfuhr künstlichen Düngers beläuft sich in der Zeit von Januar bis einschl. April d. J. auf 324 687 To., während es in derselben Zeit des Vorjahres nur 212 603 To. waren.

Das Passivsaldo der Außenhandelsbilanz für die ersten vier Monate des laufenden Jahres beläuft sich auf 354 Millionen Złoty (1928 — 370 Millionen, 1927 — 27 Millionen)

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,78 bis 57,92, bar 57,81—57,95, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,025 bis 47,225, Kattowitz 47,025—47,225, Posen 47,00—47.20, bar gr. 46,85—47,25, Zürich: Ueberweisung 58,25. Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 1874, Budapest: Ueberweisung bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisg. 378,25, Mailand: Ueberweisung 214,50. Wien: Ueberweisung 79.67—79,95.

Warschauer Börse vom 21. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123.85, 124,16 — 123,54, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,60, 359,50 — 357,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 237 60 238,20 — 237,00, London 43,25¾, 43.36½ — 43,15, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85, 34.94 — 34.76, Prag 26,38½, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,76, 172.19 — 171.33, Stockholm —, Wien 125,26, 125,57 — 124,95, Italien 46,70, 46,82 — 46.58.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 21. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,02½ Gd., 25,02½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.81 Gd., 57,95 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,677 Gd., 122,983 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,78 Gd., 57,92 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 21. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 17. Mai Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.759	1.763	1.763	1.767
—	Kanada . . 1 Dollar	4.170	4.178	4.1765	4.1845
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.875	1.879	1.878	1.882
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.35	20.39	20.38	20.42
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.196	4.204	4.2015	4.2035
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.497	0.499	0.495	0.505
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.116	4.124	4.116	4.124
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.65	168.99	168.90	169.24
9%	Athen	—.—	—.—	—.—	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.24	58.36	58.38	58.43
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.54	81.70	—.—	—.—
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.547	10.567	—.—	—.—
7%	Italien . . . 100 Lira	21.96	22.00	21.995	22.035
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	—.—	—.—
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.80	112.02	111.95	112.17
8%	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.10	112.32	111.96	112.18
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.39	16.43	16.415	16.455
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.415	12.435	12.431	12.451
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.758	80.945	80.91	81.07
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	—.—	—.—
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.66	59.78	59.84	59.96
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.07	112.29	112.22	112.42
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	—.—	—.—
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
9%	Warschau . . 100 Zł.	47.025	47.225	47.10	47.30

Züricher Börse vom 21. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1930, London 25,18½, Paris 20,28¾, Wien 72,95, Prag 15,36½, Italien 27,18, Belgien 72,10, Budapest 90,52½, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,77½, Oslo 138,42½, Kopenhagen 138,37½, Stockholm 138,77½, Spanien 74,00, Buenos Aires 2,18¼, Tokio 2,32, Rio de Janeiro 2,18¼, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,57½, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,52.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,08 Zł., 100 Schweizer Franken 171,07 Zł., 100 franz. Franken 34,71 Zł., 100 deutsche Mark 211,40 Zł., 100 Danziger Gulden 172,20 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,76 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 57,00 B. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,25 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe edr Posener Landschaft (100 Zł.) 39,40 G. Notierungen je Stück: 36proz. Roggen-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 27,00 G. 4proz. Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-Złoty) 104,00 G. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 163,00 G. Centr. Rolnik. 107,00 G. Tendenz: behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 21. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 29—29,50, Weizen 47—48, Grützgerste 31—32, Einheitshafer 34—36, Viktoriaerbsen 65—80, Felderbsen 42—48, Weizenmehl 65proz. 70—75, Roggenmehl 70proz. 46—47, Roggenkleie 22,50—23, mittlere Weizenkleie 27—28, grobe 27—28, Leinkuchen 46—47, Rapskuchen 35—36. Keine Umsätze, Tendenz schleppend.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 21. Mai. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 160—200, Weißklee 150—260, Schwedenklee 300—350, Gelbklee —,—, Gelbklee i. Kapp. —,—, Inkarnatklee 250—270, Wundklee 160—180, Reygras hies. Prod. 140—150, Tymothe gewöhnl. 40—45, Serradella 60—65, Sommerwicken 40—42, Winterwicken 75—80, Peluschken 38—40, Viktoriaerbsen 64—68, Felderbsen 42—45, grüne Erbsen 55—60, Pferdebohnen 40—45, Gelbsenf 75—80, Raps 75—85, Rübsen 85—90, Saatlupinen, gelbe 35—36, Saatlupinen, blaue 25—26, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 90—100, Weißmohn 90—100, Buchweizen 130—140, Hirse 45—50, rumän. Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Berliner Produktenbericht vom 21. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 219—220. Roggen märk. 194—199. Futter- und Industriegerste 187—196. Braugerste 218—230. Hafer märk. 193—199. Mais mixed —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 24,00—28,50. Roggenmehl 26,00—27,00¾. Weizenkleie 13,00—13,25. Weizenkleiemelasse — bis —. Roggenkleie 13,50 bis —. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21.00—23,00. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 17,00—18,00. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 21,60—22,00. Trockenschnitzel 12,40—13,00. Soyaschrot 19,20 bis 20,20. Kartoffelflocken 16,20—17,30. Speisekartoffeln, weiße — bis —, rote —,— bis —,—, gelbfleischige —,—, Fabrikkartoffeln —,— Pf. pro Stärkeprozent.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 21. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,00. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 194, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 75—80, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 74.00—75.75, Gold im Freiverkehr —.— Platin —,—.

Metalle. Warschau, 21. Mai. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 11.00, Hüttenblei 1,25, Zink 1,40, Antimon 2,25, Hüttenaluminium 4,30, Zinkblech (Grundpreis) 1,72, Kupferblech 5,30—5,80, Messingblech 4—4,80.

Edelmetalle. Berlin, 21. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 74—75,75, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10 Mark.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 21. Mai. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschließlich Steuer: Kälber 10—14,50, ausnahmsweise 15—15,50, Speck 15,75, inländische Schweine 13—14,50, ausnahmsweise 15—15,50, polnische Schweine 15. Lebende polnische Schweine wurden 279 Stück aufgetrieben.

Nach 10 Jahren freigesprochen.

Vor 10½ Jahren, am 1. Januar 1919, wurde vom Insterburger Schwurgericht der Hilfsgendarm Dujardin auf Grund von Indizien wegen Ermordung des Grundbesitzers Jaquet zum Tode verurteilt. Das Urteil wurde im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt, und Dujardin saß 10 Jahre ab. Da er ständig seine Unschuld beteuerte und sein Verteidiger Rechtsanwalt Schönfeld auch an seine Unschuld glaubte, wurden alle Anstrengungen gemacht, um ein Wiederaufnahmeverfahren zu erwirken — mit dem Erfolg, daß vor einigen Monaten der Justizminister den Dujardin aus dem Zuchthause beurlaubte, um ihm die Vorbereitungen zum Wiederaufnahmeverfahren zu erleichtern.

Der neue Prozeß fand nun in den letzten Tagen vor Pfingsten statt und endete am Sonnabend vor dem Feste mit der Aufhebung des Urteils vom 1. Januar 1919 und der Freisprechung Dujardins. Der Staatsanwalt selbst hatte wegen Mangels an Beweisen Freisprechung beantragt, aber hinzugefügt, daß Dujardin für die erlittene Zuchthausstrafe eine Entschädigung nicht zugebilligt werden könne, da durch die jetzige Verhandlung nicht alle Verdachtsmomente beseitigt worden seien.

Der Grundbesitzer Jaquet wurde in der Nacht zum 14. 5. 1918 ermordet. Nach der jetzt durchgeführten Beweisaufnahme konnten nur zwei Personen als Mörder in Frage kommen, nämlich Dujardin, der Mitbewohner des Jaquetschen Hauses war, oder die Frau Jaquet, oder beide gemeinschaftlich. Die Geschworenen vom Jahre 1918/19 verurteilten Dujardin als den Täter, wobei sie als Motiv der Tat wohl Geldgier auf seiten Dujardins annahmen, welch letzteren auch Frau Jaquet zu belasten gesucht hatte. Die jetzige Beweisaufnahme ergab ein wesentlich anderes Bild der Vorgänge: gegen Dujardin waren die Verdachtsmomente sehr gering, namentlich fehlte es bei ihm an einem Motiv für eine so grausige Tat; er lebte mit Jaquet in bestem Einvernehmen, er hatte ein auskömmliches Einkommen, seine Mutter besaß Vermögen, und auch von irgendwelchen erotischen Motiven konnte keine Rede sein, denn sehr drastische Annäherungsversuche der Frau Jaquet hatte er zurückgewiesen. Dagegen ergab die jüngste Verhandlung für Frau Jaquet sehr schwer belastendes Material. Zeugen beschworen, daß der zweite Mann der Jaquet, ihnen, den Zeugen, gegenüber seine Frau als die Mörderin ihres ersten Mannes bezeichnet hatte, und daß er die Befürchtung habe, durch sie (seine Frau) dasselbe Schicksal zu erleiden. Ferner bekundeten weitere Zeugen, daß sie zu der Frau Jaquet während ihrer Ehe in intimen Beziehungen gestanden hätten. Der Verteidiger Dujardins nannte Frau Jaquet in seinem Plädoyer die sexuell unbefriedigte Frau und bezeichnete sie als die Vollbringerin der Tat vor länger als 10 Jahren, die nicht ein Totschlag, sondern ein glatter Mord gewesen sei. Frau Jaquet hat alle sie belastenden Zeugenaussagen als Meineid bezeichnet.

In der Urteilsbegründung wird festgestellt, daß Frau Jaquet des Mordes dringend verdächtig sei, daß aber auch gegen Dujardin eine Reihe von Verdachtsmomenten übrig geblieben seien, wenn auch die Verhandlung für den letzteren stark entlastend gewesen sei. Die Urteilsbegründung schließt auch die Möglichkeit nicht aus, daß eine dritte Person als Täter in Frage kommen könne. Da ein begründeter Tatverdacht gegen Dujardin nicht vorliege, hat das Gericht grundsätzlich beschlossen, Dujardin eine Entschädigung zuzusprechen, deren Höhe allerdings erst festgesetzt werden muß. Wie verlautet, will der Verteidiger Dujardins eine Entschädigung von 120—150 000 Mark beantragen. Sowohl der Angeklagte wie die so stark belastete Frau Jaquet, jetzt verehelichte Hölzner, nahmen das Urteil mit vollkommener Ruhe entgegen.

Rundschau des Staatsbürgers.

Eine Entscheidung des Obersten Gerichts.
Die Verjährung von Zinsen.

Bekanntlich wird in den §§ 5 und 6 des Aufwertungsgesetzes bestimmt, daß die bei Erlaß des Gesetzes nicht verjährten Zinsen von Darlehnshypotheken bis 1. 1. 25 resp. bis 30. 6. 24 zum Kapital geschlagen werden, woraus zu schließen war, daß sie als bezahlt gelten müßten und deshalb nicht verjähren konnten. Vor einem Jahre ist indessen im Obersten Gericht eine Entscheidung gefallen, wonach auch in diesen Fällen die fünfjährige Verjährungsfrist zu gelten hätte. (Im ehemals preußischen Teilgebiet verjähren bekanntlich Zinsen in vier Jahren.) Da in dieser Frage innerhalb des Obersten Gerichts Meinungsverschiedenheiten zutage traten, wurde beschlossen, die Sache in einer Sitzung des Obersten Gerichts bei Besetzung mit sieben Richtern zur Entscheidung zu bringen. Der Prozeß, der dazu den Anlaß gab, betraf eine Klage Graef c/a. Ehepaar Gatkowicz NJC. 1415/28. Das Oberste Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß gemäß Art. 3 der §§ 5 und 6 des Aufwertungsgesetzes die am Tage des Inkrafttretens des Gesetzes nicht verjährten Zinsen später nicht verjähren konnten.

Diese Entscheidung entspricht u. E. sowohl dem Wortlaut der Aufwertungsverordnung als auch dem allgemeinen Rechtsempfinden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 22. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet leichte Bewölkung und warme Witterung an.

§ **Personalnachricht.** Vizestadtpräsident Dr. Chmielarski hat am gestrigen Tage seinen zweimonatigen Urlaub angetreten; er wird durch Stadtrat Podoski vertreten.

§ **Die Tage werden länger.** Heute ging die Sonne punkt 4 Uhr auf, um 7.54 geht sie unter. Am 27. Mai erhebt sie sich 3.54 und verschwindet punkt 8 Uhr. Immer weiter spannt sich der Bogen des Tagesgestirns.

§ **Ordnungs- und Sanitäts-Inspektionen.** Um festzustellen, welche Fortschritte die vom Innenminister eingeleitete Ordnungs- und Sauberkeitsaktion gemacht hat, hat der Wojewode in Posen am 25. April d. J. eine erste große Inspektion aller Wohnhäuser durchführen lassen. An der Inspektion nahmen 41 Wojewodschaftsbeamte teil, die Hauseingänge, Flure, Höfe und die dort befindlichen Toiletten und die Müllabladeplätze besichtigten. In Posen allein wurden 260 Häuser auf diese Weise inspiziert. Ähnliche Untersuchungen werden in allen Städten, Städtchen und Dörfern der Wojewodschaft durchgeführt werden. In Bromberg wird die Inspektion, die unter Leitung des Inspektors des Gesundheitsamtes bei der Wojewodschaft steht, Ende Mai und Anfang Juni erfolgen. Alle Hausbesitzer, deren Grundstücke den Anforderungen in bezug auf Sauberkeit und Hygiene nicht entsprechen, werden zur Verantwortung gezogen, während diejenigen, deren Grundstücke eine musterhafte Ordnung und Sauberkeit aufweisen, dem Innenminister zur Belobigung vorgeschlagen werden. In einem Schreiben der Wojewodschaft an den hiesigen Magistrat wird auf den Fremdenzustrom hingewiesen, der angesichts der Landesausstellung in Posen erwartet wird. Bei dieser Gelegenheit soll Großpolen auch den Bewohnern der übrigen Landesteile als Muster an Sauberkeit und Ordnung gezeigt werden, weshalb die Inspektionen durchgeführt werden und die Bevölkerung zur größten Sauberkeit und Ordnung in Haus und Hof angehalten werden soll.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte einen sehr regen Verkehr, aber fast gar keine Butter und Eier. Für die erstere wurde zwischen 10 und 11 Uhr 3,50—3,60, für Eier pro Mandel 2,50 verlangt. Für Weißkäse forderte man 0,50 bis 0,60 und für Tilsiterkäse 1,60—2,80. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Spinat 0,25, Mohrrüben 0,20, rote Rüben 0,15, Wrucken 0,20, Äpfel 0,30—1,30, Zwiebeln 0,35—0,50, Radieschen 0,40, Salat 0,20—0,40, Spargel 1—1,50, Rhabarber 0,35, Blumenkohl 1, Gurken 2,50 das Stück. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Hühner 6—10, Enten 8, Tauben 1—1,20, Puten 18—23. Der Fleischmarkt brachte Schweinefleisch zu 1,80, Rindfleisch 1,20—1,50, Kalbfleisch 1,20 bis 1,30, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man: Schleie 2—2,50, Plötze 0,40—0,60, Bressen 1,80, Karauschen 1—1,80.

§ **Die Rehbockjagd** hat in diesem Jahre noch nicht begonnen. Auf Grund einer Verfügung des Wojewoden ist die Schonzeit bis zum 31. Mai verlängert worden.

§ **Die Anlage des botanischen Schulgartens** an der Ecke Bülowplatz und Lessingstraße macht erfreuliche Fortschritte. Die Umzäunungsarbeiten werden fortgeführt. Ferner ist man mit der Durchführung der Planierungsarbeiten, der Anlage von Grotten und der Bepflanzung beschäftigt.

§ **Trunkenbolde.** Nicht unbeträchtliches Aufsehen erregte an einem der letzten Abende eine betrunkene Frauensperson, die in der Danzigerstraße Herren, die in Damenbegleitung waren, anhielt, sie an der Hand faßte und in polnischer Sprache zu ihnen sagte: „Hier mit mir gehst du und nicht mit der da; ich bin deine Frau!" Sie belegte die Damen mit Beleidigungen, bis schließlich die Passanten die Betrunkene der Polizei übergaben. Es handelt sich um eine etwa 40jährige Person ohne festen Wohnsitz mit Namen Gertruda Retzlaf. — In einem Restaurant in der Elisabethstraße trat plötzlich ein Betrunkener an den Tisch eines dort sitzenden Ehepaares und schlug ohne jeden Grund auf dieses ein. Mann und Frau trugen nicht unerhebliche Verletzungen davon. Als die anderen Gäste den Tobenden festnehmen wollten, entfloh er. Bald hatte sich der Rauflustige im Restaurant „Central" eingefunden, wo er ebenfalls eine Schlägerei beginnen wollte. Hier wurde er aber von den Angestellten des Restaurants der Polizei übergeben.

§ **Einen Unfall** erlitt der 40jährige Arbeiter Viktor Mertins. Er stürzte in der Maschinenhalle der hiesigen Straßenbahn von einer vier Meter hohen Leiter und zog sich einen Rippenbruch zu.

§ **Taschendiebstahl.** Einem hiesigen Kaufmann wurde beim Einsteigen in eine Autotaxe eine Brieftasche mit etlichen hundert Złoty gestohlen.

§ **Während der Wagenfahrt bestohlen** wurde der Landwirt Ignatz Grzegorzewski, der sich von Bromberg auf dem Heimwege in ein Dorf des Kreises befand. Von seinem Wagen wurden ihm von unbekannten Tätern ein Paket Seife, ein Korb Eier und andere Gegenstände gestohlen.

§ **Systematischer Diebstahl.** Seit einiger Zeit wurde der Pächter des Theatergartens durch systematische Diebstähle schwer geschädigt. Es wurden Tischtücher und Servietten, einige zehn Dutzend Messer, Gabeln und Löffel gestohlen, die einen Wert von 500 Złoty repräsentieren. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß als Diebe zwei Frauen in Frage kommen, die bereits verhaftet wurden.

§ **Einbrüche in Kioske.** Unerkannt entkommene Täter versuchten in den Kiosk der Frau Marja Plucińska, Danzigerstraße 69, einzudringen. Sie rissen das Schloß von der Tür, müssen dann aber gestört worden sein, denn gestohlen wurde nichts — Aus dem Kiosk Bahnhofstraße 33 wurden von Einbrechern Waren im Werte von etwa 500 Złoty gestohlen.

§ **Zwei Taschendiebe,** die hier aus Warschau eingetroffen waren, wurden auf dem Bahnhof verhaftet. Es handelt sich um den 36jährigen Leon Golod und den 49jährigen Ludwig Jaron, die sich auf dem Wege nach Posen befanden, um die Landesausstellung zu „besichtigen".

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Männerturnverein Bydgoszcz-West feiert Sonnabend, 25. d. M., bei Kleinert sein Stiftungsfest, zu dem er seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Gute Konzertmusik, turnerische Vorführungen, Tanz usw. Eintritt 1,50 bzw. 2 Złoty. Einladungen bei den Mitgliedern zu haben. Der Vorstand. (3004

Liedertafel 1842. Heute, Mittwoch, Übungsstunde. Erscheinen sämtlicher aktiven Sänger dringend notwendig. (7077

* * *

Wer von den

Post-Abonnenten

die **Deutsche Rundschau** für den Monat Juni noch nicht bestellt hat, wolle das Abonnement heute noch bei dem zuständigen Postamt **erneuern.**

* **Argenau** (Gniewkowo), 21. Mai. Holzversteigerung. Am Donnerstag, 23. d. M., vormittags 10 Uhr, verkauft die staatliche Oberförsterei Argenau im Hotel Dworcowy in Argenau auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots größere Partien Nutz- und Brennholz aus sämtlichen Forsten. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekanntgegeben. Das gekaufte Holz ist unbedingt am Versteigerungstage zu bezahlen.

l **Bartschin** (Barcin), 21. Mai. Wie aus Landwirtskreisen verlautet, sind in hiesiger Gegend die Wintersaaten mit geringen Ausnahmen gut durch den Winter gekommen. Allerdings ist die Vegetation infolge des anhaltenden Frostes sehr zurückgeblieben. Klee hat auch durchweg gut überwintert. Die Nachtfröste im April haben größeren Schaden nicht angerichtet, doch wurde befürchtet, daß das früh gesäte Getreide an den bereits herausgetretenen Keimen Schaden erlitten hätte. Diese Befürchtung hat sich zum Glück nicht bewahrheitet. Wie bei den Saaten, so blieb auch bei den Futterpflanzen die Entwicklung sehr weit zurück. Die Folge davon ist eine späte Grünfutterernte, was im Hinblick auf die knappen Futtervorräte von den Landwirten sehr unangenehm empfunden wird. Die Ackerbestellung und Aussaat des Getreides mußte naturgemäß auch eine erhebliche Verzögerung erfahren, kann jetzt jedoch als vollkommen beendet angesehen werden. Die Aussaat der Zucker- und Futterrüben geht auch ihrem Ende entgegen. Nunmehr werden die Kartoffeln gepflanzt, was noch einige

Zeit andauern wird. In Obst- und Gemüsegärten sind die Arbeiten ebenfalls in vollem Gange und schreiten diese infolge der eingetretenen wärmeren Witterung sehr vorwärts. Wie man von sachkundiger Seite hört, hat der Frost an den Obstbäumen beträchtlichen Schaden angerichtet, indem viele Bäume ganz erfroren sind. Bei einem großen Teil der Bäume ist die Rinde durch den außergewöhnlich starken Frost geplatzt. Besonders ist dies bei Birnen und Pflaumen zu beobachten. Die Aussichten auf eine gute Obsternte sind demnach gering.

* **Inowrocław,** 21. Mai. Geldschrankknacker. In der Nacht vom 17. zum 18. d. M., gegen 11 Uhr, drangen Diebe in das Verwaltungsgebäude der Glashütte „Ino", wo sie unter Beobachtung aller Vorsichtsmaßregeln den dort befindlichen eisernen Geldschrank aufzuschneiden begannen. Zu dieser Arbeit bedienten sich die Diebe einer besonderen Schere. Sie hatten auch bereits eine Öffnung von ca. 60 Zentimeter Länge und ca. 5 Zentimeter Breite geschaffen, als sie gegen 12.30 Uhr nachts von den zufällig den Korridor entlanggehenden Direktoren der Fabrik, den Herren Lenartowski und Puciata, am Weiterarbeiten gestört und zur Ergreifung der Flucht veranlaßt wurden, ohne auch nur einen Groschen geraubt zu haben. Im Geldschrank befanden sich ca. 6000 Złoty, die zur Auszahlung des Wochenlohnes bestimmt waren, sowie verschiedene Wertpapiere. Am Tatort trafen Agenten der Geheimpolizei sowie Polizeikommissar Ludwikowski ein, die sofort eine Untersuchung einleiteten.

es. **Mrotschen** (Mroca), 21. Mai. Seinen Verletzungen erlegen, die er sich bei der verunglückten Autofahrt für die Handwerkskammerwahlen zugezogen hatte, ist der Dachdeckermeister Jan Zdrojewski. Er ist infolge schwerer innerer Verletzungen heute verstorben. — Am zweiten Pfingstfeiertage wurden in der evangelischen Kirche vom Pfarrer Steinke 15 Knaben und 17 Mädchen eingesegnet. — Die kalten Nächte sind mit Verspätung eingetroffen. Die Nacht zum zweiten Feiertag hatte an verschiedenen Stellen Reif gebracht und hat empfindlichen Pflanzen, welche nicht geschützt waren, geschadet. — Zu dem Überfall auf den Lehrer Dymek - Kaczmirowo wird berichtigend gemeldet, daß der verletzte Letmaiński nicht gestorben ist. Er befindet sich auf dem Wege der Besserung.

* **Kotusch,** 21. Mai. Zwei neue Glocken, die durch allgemeine Opferwilligkeit der Gemeinde angeschafft werden konnten, wurden hier an Stelle der im Kriege geopferten eingeweiht. Zu der gottesdienstlichen Feier war nicht nur die Gemeinde Kotusch, sondern auch Gäste aus der Muttergemeinde Schmiegel erschienen. Die Festpredigt hielt Superintendent D. Smend aus Lissa, der in der Nachfeier am Nachmittag eine sachkundige Einführung in das neue Gesangbuch gab, während Pfarrer Hein aus Altboyen, der bis vor kurzem die Vertretung in der Gemeinde inne hatte, von seiner Reise nach Siebenbürgen erzählte.

* **Posen** (Poznań), 22. Mai. Unerhörte Betrugsmanöver. Erschienen vor einigen Tagen bei einer Witwe in der ul. Matejki (Neuen Gartenstraße) zwei Herren, um ein von ihr zur Vermietung während der Landesausstellung angemeldetes möbliertes Zimmer zu besichtigen. Sie sind mit dem Zimmer durchaus zufrieden, doch fehle es hier und da an manchem Komfort. Sie äußern ihre bezüglichen Wünsche und überreichen ihr zum Ankauf der verschiedenen Ausstattungsgegenstände, damit sie keine Unkosten haben solle, einen 500-Złotyschein. Hochbeglückt, so noble Mieter gefunden zu haben, eilt die Witwe in die Stadt, besorgt die Einkäufe und bezahlt mit dem 500-Złotyschein, der sofort von dem Geschäftsinhaber als falsch erkannt wird. Nichts Gutes ahnend, eilte die Frau nun auf dem kürzesten Wege nach Hause, um hier das Zimmer von den Betten und sonstigen Möbeln ausgeräumt zu finden — die beiden Mieter hatten sich der mühsamen Arbeit mit Eifer und bestem Erfolge hingegeben. — Schwindlern zum Opfer gefallen ist hier eine Katarzyna Borska aus Kruszkowo, Kreis Kempen. Unbekannte Männer sprachen sie an und gaben sich als Sekretär und Direktor einer Firma in der ul. Dąbrowskiego (fr. Große Berlinerstraße) aus. Auf listige Weise bekamen sie von der Betrogenen 100 Złoty, wofür sie einen Umschlag gaben, in dem sich, wie sich später herausstellte, eine Zeitung befand. — Ein Mann namens Wincenty Kozlowski wurde in der Nacht zum Sonntag von mehreren angetrunkenen Männern auf der Wallischei belästigt und mit einem scharfen Gegenstand am Kopfe verletzt. Man nahm ihm Stock und Hut. Als Kozlowski in der Notwehr von der Schußwaffe Gebrauch machte, flüchteten die Angreifer.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 21. Mai. Zwei Schadenfeuer an einem Tage. Gegen 1.45 Uhr nachts wurde die Feuerwehr nach der ul. Kościuszki gerufen, wo auf dem Gehöft des Herrn Półtorak eine Scheune in Brand geraten war und auch vollständig vernichtet wurde. Der Schaden beläuft sich auf ca. 15 000 Złoty, während die Versicherung nur 9000 Złoty beträgt. Der zweite Brand entstand um 11.30 Uhr vormittags an derselben Straße auf auf dem Gehöft des Herrn Kokotowski. Hier wurden eine kleine Scheune sowie ein Hinterhaus ein Raub der Flammen. Der Schaden wird auf ca. 12 000 Złoty geschätzt. In beiden Fällen soll Brandstiftung vorliegen.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 22. Mai.

Krakau + —, Zawichost + 2,18, Warschau + 1,85, Płock + 1,30, Thorn + 1,36, Fordon + 1,40, Culm + 1,18, Graudenz + 1,38, Kurzebrak + 1,58, Pickel + 0,69, Dirschau + 0,74, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,18.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann. G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 115

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Hildegard** mit dem Grundbesitzer Herrn **Ernst Joop** beehren sich hiermit anzuzeigen

Emil Weiß und Frau Selma geb. Friedrich.

Pęchowo, Pfingsten 1929.

Hildegard Weiß
Ernst Joop
Verlobte. 3031

Hannchen Finger
Otto Hammermeister
Verlobte
Stargard i. Pom. Charnau.
Pfingsten 1929. 3025

Die glückliche Geburt eines gesunden
Sohnes
zeigen hocherfreut an 7045
Artur Schulz
und Frau Meta geb. Laabs.
Graudenz, den 19. Mai.
Pfingsten 1929.

Es hat Gott dem Herrn gefallen am 20. Mai nach kurzer schwerer Krankheit aus diesem Leben abzurufen meine über alles geliebte Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Klara Wegner

im Alter von 51 Jahren.
Im tiefsten Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen
Frieda Thierfeld nebst Gatten
Bydgoszcz, den 22. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 24. d. Mts., nachm. 4½ Uhr, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 3032

Unser Herz das wird Dir ewig schlagen,
Ein Vergessen kennt die Liebe nicht,
Hin zu Dir wird uns Erinnerung tragen,
Bis auch uns der Tod das Auge bricht.

Danksagung.

Bei der Beerdigung meines treuen Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Onkels u. Schwagers sagen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten, insbesondere den Hochwürden Geistlichen und Mitgliedern der Bäckerinnung als auch für die zahlreichen Kranzspenden, unser **„Gott vergelts"**.

Im Namen der Familie
7039 **Frau Antonie Specht u. Kinder.**

Für die große Teilnahme an der Beerdigung meiner lieben Gattin und die vielen Kranzspenden spreche ich hiermit meinen

herzlichsten Dank

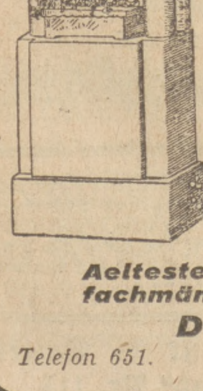
und ein **„vergelt's Gott"** aus.

Ignac Muhs,
3029 Pomorska 44.

Zurückgekehrt
Dr. R. Goldbarth
Zahnarzt 7062
Tel. 1714. Gdańska 165. Tel. 1714.

Die Zeit ist da!

Empfehle zur Lieferung im Frühjahr für Ihren lieben Verstorbenen ein



Grabdenkmal!

aus allen Gesteinsarten in meiner bekannt sauberen Ausführung zu besonders herabgesetzten Preisen.

Zahlungserleichterung.

Granitfindlinge werd. am Ort zugearbeitet.

G. WODSACK
Steinmetzmeister 4578

Aelteste Grabsteinfabrik unter fachmännischer Leitung am Orte
Dworcowa 79
Telefon 651. Gegründet 1897. Telefon 651.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Gdańska 90.
2420
Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Zeichnungen und **Stoffmalereien, Stickereien** in bunt und weiß, **Anfertigung von Wäsche** f. D. u. H., **Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr.** in bester Ausführg. bei **Frau M. Gessler,** Promenada 1. 3015

Hausschneiderin
empfiehlt sich f. Mäntel, Kostüme und Kleider.
Horodenker, Jezuicka 13.
2960

Zimmer-Arbeiten
Spezialität **Scheunenbau,** sowie **Neubauten** und **Reparaturen** werden in Lohn u. Akkord zu den billigst. Preisen ausgeführt. 2999
Richard Kuttnik, Osielsko, pow. Bydg.

Dacharbeiten
jeder Art führt aus fachmänn., **sehr billig.** Mit od. ohne Lieferung **Stadt und Land.**
Stroiński, Bydgoszcz, ul. Swiecka 14. 3024

Tennisschläger
Bälle u. and. Zubehör für Tennissport empf. billig und gut 7071
B. Paul, Bydgoszcz, Piotra Skargi 3, 1 Tr.
Reparaturv. Schlägern mit Garantie d. Fasson billig. Auf Wunsch Preislisten.
Von 8—18 Uhr.

Verloren
Damenhandtasche
mit Danziger Paß, auf den Namen **Christel Engels.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung abzugeben bei **W. Engels,** 3028 **Warszawska 19,** III r.

Offene Stellen

Reisender.

Darm-, Fleischerei-Maschinen-Geschäft sucht zum Besuch der Fleischerkundschaft in Pommerellen mit Lastauto
verläßliche eingeführte Kraft.
Ausführliche Offerten unter **U. 7063** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Suche für Kongreßpolen einen unverheirateten, fachmännisch gut durchgebildeten
Aussenbeamten
für Bretterplatz, ferner einen
Beamten für das Büro
welcher in Berechnung von Aufmaßen und allen einschlägigen Arbeiten perfekt ist.
Offert. unter H. 7004 an die Geschst. d. Zeitg.

Dom. Sośno,
powiat Sępólno.
sucht ab 1. Juli cr. einen jüngeren, gebildeten
2. Beamten
mit mehrjährig. Praxis für Feld und Hof. Bewerbung. mit Zeugnisabschrift., Angabe von Referenzen u. Gehaltsansprüch. bitte zu richten an die 7006
Gutsverwaltung

Suche für 200 Morg., Krs. Graudenz, häusl., tüchtigen, evangelisch.
Wirtschafter
der sich vor keiner Arbeit scheut und mit Hand anlegt. Bewerb., denen es an Vertrausstelle liegt, woll. sich melden u. T. 7055 an die Gschst. d. Ztg.

Unverh. evgl.
Hof- und Speicher-Verwalter
der schon läng. prakt. Erfahrungen hat, bei gutem Gehalt gesucht.
Saatgutwirtschaft Koerberode,
per Szonowo-Szlach pow. Grudziądz. 6909

Suche evgl. Müller
n. unt. 20 J., d. m. Dieselmot. vertr. ist u. Lehrlinge anleit. kann, zum 1. 6. 29. **Paul Draheim, Mühle Otorowo,** poczta Solec Kuj. 3022

Tüchtige
Schneider
stellt sofort ein 7078
Hallmich, Gdańska 154.

Tücht. Gärtner
unverheir., per sofort gesucht. Angaben von Referenzen sowie Gehalt an 7053
F. Knobel, Barłożno, pow. Starogard.

Tücht., evgl. **Gärtnergehilfen** stellt noch ein
Schauer, Czyżkówko, Wyrzyska 3. 2943

Oberschweizer
zu 50 Kühen sof. gesucht
Dom. Salno, p. Mełno poczta Grudziądz. 7054

---

2 Melker von sofort gesucht
Oberschweizer, 2991 **Kotomierz,** p. Bydgoszcz

Junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, der ernstlich Lust hat, das
Molkerei-fach zu erlernen, wird für Molkerei, die mit neuzeitlichen Maschin. ausgestattet ist, von **sofort** gesucht.
Meldungen an Molk. Gen. **Dubielno,** Post u. Bahnst. Wroclawki powiat Chełmno. 7052

Tischlerlehrling wird sofort eingestellt m. Beköstigung. Anfr. u. **G. 2940** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bäckerlehrling
kann sof. eintreten bei **R. Wilm,** Bäckermstr., Koronowska 2. 3017

Gesucht
Kontoristin
(Anfängerin)
mit guter Handschrift, perfekt in poln. Sprache in Wort und Schrift.
„Segrobo"
T. z o. p., Schreibwaren-Großhandlung. 7050

Suche für meine Drogerie ein 7038
Lehrfräulein
mit guter Schulbildg., evgl. Konfess., bei fr. Pension und Familienanschluß.
Otto Dziomba, Miasteczko n. Not.

Hausmädchen
ehrlich u. sauber, d. perf. koch. versteht, kann sich melden **Długa 41,** Blumengeschäft. 6932

Suche für zwei Jahre alten Knaben eine 7056
Kindergärtnerin 2. Klasse.
Bedingung: gesund u. nicht unter 18 Jahren. Meldg. mit Gehaltsansprüchen an
Frau **E. Wadehn, Gardschau** (Godziszewo), p. Tczew.

Suche zum 15. Juni erfahrenes 6813
Wirtschafts-Fräulein.
Meldung. mit Gehaltsansprüch., Zeugniss. u. Bild sind zn richten an
Frau Mia Niehoff,
Rittergut Skarszewo bei Laskowice, Pom.

Gesucht wird a. Rittergut im Kreis Września p. 1. Juli resp. 1. August wegen Verheiratg. der jetzigen, **einfache, tücht.**
Wirtin
oder Fräulein.
Zeugnisse u. Gehaltsanspr. bitte einzus. an
L. Fleischer, Rittergut Gulczewo, pow. Września, poczta Marzenin. 7069

Evangelische
Wirtin
gesucht zum 1. Juli für Landhaushalt nahe Dirschau, erfahren in all. Zweigen der Hauswirtschaft, Federvieh, Leutebeköstigung.
Ebenso gesucht sauberes, ehrliches, evangl
Küchenmädchen.
Bewerbungen, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. zu send. an
Frau Ilse Pampe, Tuszkowo, b. Mrocza, pow. Wyrzysk. 6991

Suche zum 1. Juni d. J. eine solide, umsichtige
Wirtin
oder Stütze
erfahren in ländlichem Haushalt 6963
Frau E. Klinge, Schadwalde b. Kalthof, Freistaat Danzig.

Mamsell
kann sich melden. Off. mit Gehaltsanspr. und Zeugnissen an 7036
„Grand-Café", Brodnica n. Dr.

Zum 1. Juni erfahrene, solide
Stütze
für kleinen, einfachen Haushalt, (älter. Ehepaar) gesucht, die alle Arbeiten im Haus und kleinen Garten übernimmt. Etwas Schneidern angenehm. Häuslicher Anschluß.
Evang. Pfarrhaus Wernersdorf, Freie Stadt Danzig. 7057

Ein ordentliches
Mädchen
von sofort gesucht.
Frau Kukuk, Grunwaldzka 85. 7005

Suche zum 1. Juni bezw. später ein evgl.
Stubenmädchen
das auch plätten kann.
Meld. erb. an 6938
Frau Gutsbesitzer
Schreiber, Dąbrówka bei Tczew.

Junges Mädchen
für d. ganz. Tag für Kind. ges. **NowyRynek 3,** II
3027

Junge
Mädchen,
die kochen lernen wollen, können sich melden im **Elysium, Gdańska 134.** 7064

Stellengesuche

Suche von sofort
Beamtenstellung
auf mittl. Gute, direkt unter Leitung des Chefs, oder als
Wirtschafter
auf kleinerem Betriebe. Bin 26 J. alt, Landwirtssohn, evgl., ledig, mit 3-jähr. Praxis auf mittl. Gütern, gest. auf gute Zeugnisse, beider Landessprachen mächt. Frdl. Off. erbeten an
H. Mittelstädt, Mielinko b. Józefowo, pow. Mogilno.

Tischlermeister
tüchtige, arbeitsfreud. Kraft, mit Maschinen u. allen vorkommend. Arbeiten vertr., **sucht Stellung als Werkmeister oder Leiter.** Offert. bitte u. **C. 6993** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Sattlergeselle
ledig, 28 Jahre alt, erste Kraft, **sucht** ab sofort od. 1. 7. cr. **Stellung** als **Gutssattler.** Gefl. Off. **L. 7010** an die Geschäftsstelle dieser Ztg. erbet.



Zum sofortigen Antritt suche Stellung
als Assistent od. 2. Beamter
Bin 22 Jahre alt, militärfrei, Besitzersohn, und habe 2½ Jahre Praxis in intensiven Wirtschaften. Polnische Sprachkenntnisse vorhanden. Offerten unter **W. 6968** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Holz- u. Sägewerksfachmann
langjähriger Leiter größerer Werke, firm in Laub- und Nadelholz, gute Zeugnisse, sucht Stellung per sofort oder später. Angeb. bitte unt. O. 7016 an die Geschst. d. Zeitg. zu richt.

Tüchtiger
Stellmachergeselle
sucht per sofort oder später Stellung. Ort Nebensache. Off. an
Johann Brill,
Wieszczyc, 6790
pow. Tuchola (Pomorze).

Aelterer, tüchtiger
Müller
der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, sucht Stellung. Gefl. Offert. unt. **E. 7001** a. d. G. d. Z. erb.

Sekretärin
mit forstl. u. landwirtschaftl. Buchführung u. Schreibmasch. (Kleinadler) vertraut, sucht, gestützt a. Empfehlung, zum 1. 7. 29 Stellung. Frdl. Zuschr. u. **U. 6958** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrenes
Kinderfräulein
mit guten Zeugnissen, der poln. und deutsch. Sprache mächtig, **sucht Stellung** in besserem Hause. Offert. u. **P. 7037** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Für 19 jährige Gutsbesitzertocht. sof. Stelle
als Haustochter
gesucht. Voller Famil.-Anschluß Bedingung. Mittler. Gut bevorzugt Gefl. Off. u. **B. 6965** a. d. Dtsch. Rundsch. erbet.

Suche Stelle als
Stubenmädchen
auf Schloß od. größ. Gutshaush., i. Näh. u. Glanzplätt. erf., Empf. vorh. Frdl. Ang. unt. **S. 7049** a. d. Gst. d. Ztg.

An- und Verkäufe

Horizontalgatter
1 Meter breit, sehr gut erhalten, zum Preise von 1500 G. zu verkaufen. 7090
Domäne Mariensee, Freistaat Danzig.

Eier! Eier!
zum Export
kauft ständig **zu höchsten Tagespreisen**
E. Goetz, Wąbrzeźno,
Kolejowa 63. Telefon 174. 5043

Besitzer!
Wer **Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen** sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent.
„Polonia", Bydgoszcz, Dworcowa 17. Tel. 698.

Gut
I. Klasse, 1300 Mrg., Gebäude massiv, Boden I., II., III. Klasse, 50 Stück Pferde, 70 Vieh, 70 Schweine, totes Inventar komplett. Preis 1 150 000 Anzahlung 700 000.
J. Płoszyński, Mogilno 7015
Plac Wolności Nr. 6.

Großes Kolonial- u. Delikatessengeschäft
mit zwei Schaufenst. in Bydgoszcz, Danzigerstr., mit Einrichtung, Ware u. Wohnung, zur Uebernahme 15—16 000 Złoty erforderlich, zu verkaufen. Nationalität kommt nicht in Frage. Zu erfahren 7060
Bydgoskie Biuro, Bydgoszcz, Bahnhofstr. 50.

Stelle mein. ca. 20 Hekt.
Wirtschaft gute Lage, neue Geb., überkompl. Invent. Dampfdresch.
zum Verkauf.
Daselbst sind noch kleine Grundstücke. Zu erfrag. **C. Wiens,** Stobbendorf b. Tiegenort Kr. Gr. Werder, Freist. Danzig.

Verkaufe
Werder-wirtschaften
17 ha, 34 ha, 68ha, erstklass. Boden, lebd. und tot. Invent. komplett, Herdbuchvieh, alles 3 u. 5 km v. Bahnh. Kalthof u. Stadt Marienburg (Deutschland) ab. Anzahlg. 25-, 35- u. 50 000 Gulden. 7051
Krüger, Herrenhagen (Kalthof), Freist. Danzig.

Sägewerk
mit 3 Gatt. u. Gebäud. kompl. bill. zu verkauf.
K. Wetzker, Bydgoszcz, Długa 41. 6983 Tel. 1013.

Zuchtbullen
aus meiner sehr milchreichen, alten Herdbuchherde, gebe noch zu günstigen Preisen ab.
H. Siebrandt, Bratwin, b. Grudziądz. Telefon 372. 6993

Gold Silber, Brillanten 6086
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Auto
de Dion-Bouton, 6-sitz., Tourenwag. in gut. Zustande, sof. für den billig. Kassapreis von zł 6000 zu verkaufen.
Max Cron, Toruń, ul. Mickiewicza 69. 6828

Docart-Kariol
steht günstig zum Verk. Schmiedemstr. **Krass,** Fordońska 67. 3026

---

1 neu. leicht. Rollwagen, 1 neu. Selbstfahrer u. 1 n. Kariol steh. z. Verkauf. Desgl. wird 1 **Stellmacherlehrling** ges.
3002 **Zbożowy Rynek 10.**

Autoreifen
30×5.00 weit unter Listenpreis, neuwertige Ware, wenig gefahren dito mehr. gebrauchte
Decken 7067
gibt äußerst günstig ab **Nickstadt, Jabłonowo,** Pom., Telefon Nr. 58.

---

1 Waggon 12×15 cm tieferne und 1 Waggon 13×16 cm eichene
Kleinbahn-schwellen 7058
1.20 mlg. sucht zu kauf.
M. Schulz, Grudziądz.

Fässer
dauernd zu kaufen gesucht.
Dachpappen-Fabriken „Impregnacja"
Bydg., Jagiellońska 17
Tel. 1214—1215.

Leere Zuckersäcke
(gut erhalten) hat abzugeben **„Lukullus",** Zuckerwarenfabrik, **Bydgoszcz, Poznańska 28**

Guterhalt. Schuhmacher-Maschine
preisw. zu verk. Gessler Promenada 1. 3016

Wohnungen

Wohnung.
Kinderlos. Ehep. sucht 2-Zimmerw. m. Küche. Zahle Miete für 1 od. 2 Jahre im voraus und übern. Renovierungskosten. Off. unt. **Z. 3018** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche 2—4-Zimmerw.
Miete ein Jahr voraus. Offerten unter **B. 3013** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Eleg. kl. Wohnung (Neubau) zu vermiet. Angebote unt. **U. 3011** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Gesucht per sof. **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang. Off. mit Preisangabe unter **B. 3020** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut möbl. Zimmer vom 1. Juni an nur solide ältere Dame (am liebst. led. Lehrerinnen) in **ul. Kwiatowa 1 a,** part., zu vermiet. 3021

Pensionen

2 Schülerinnen finden **sorgfältige Pension** m. Beaufsicht. d. Schularb. **Danzigerstr. 46 I l.**

Pachtungen

Suche Gut
zu pachten oder zu kaufen, wozu 50 000 bis 60 000 zł genügen. Angebote u. **R. 7043** a. d. Geschst. **Kriedte, Grudziądz.**

Suche Pachtung
von 80 Morgen und darüber. Bedingung: Guter Boden und Gebäude. Off. unt. **A. 6981** a. d. Geschst. d. Ztg.

Müller sucht **Wasser-, Dampf- oder Motor-Mühle** zu pachten. Gefl. Off. u. **D. 7000** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Garten u. Wohng.
z. verpacht. Toruńska 123
3023

Schmiede 2980
mit großem Hofraum und vielem Nebengelaß im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Wo? sagt d. Gesch. d. Z.

Lagerplätze
zu vermieten. Zu erfragen **Poznańska 26,** im Kontor. 6936

Sägewerk
(früh. Fr. Thürmer) Kalthof, Freie Stadt Danzig, 3 Gatter m. Zubehör, Villa m. 10 Räumen, gr. Garten, Stallungen, für Baugesch., Tischlerei od. Platzholzhandel geeignet, **günstig zu verpachten oder zu verkaufen**
durch
Holz-Lloyd A.-G., Danzig,
Gr. Wollwebergasse 14. 7066